

Bericht

**über die Prüfung des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2012 sowie
des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012**

des

**Eigenbetriebs der Stadt Koblenz
- Grünflächen- und Bestattungswesen -**

Koblenz

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
I. <u>Prüfungsauftrag</u>	1
II. <u>Grundsätzliche Feststellungen</u>	3
III. <u>Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung</u>	6
1. Gegenstand der Prüfung	6
2. Art und Umfang der Prüfung	7
IV. <u>Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung</u>	10
1. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	10
1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	10
1.2 Jahresabschluss	11
1.3 Lagebericht	11
2. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	12
2.1 Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	12
2.2 Darstellung wesentlicher Bewertungsgrundlagen	12
3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	12
3.1 Vermögenslage - Grünflächenwesen -	13
3.2 Finanzlage - Grünflächenwesen -	17
3.3 Ertragslage - Grünflächenwesen -	20
3.4 Vermögenslage - Bestattungswesen -	23
3.5 Finanzlage - Bestattungswesen -	27
3.6 Ertragslage - Bestattungswesen -	30
3.7 Wirtschaftsplan	33
3.8 Ordnungsmäßigkeit der Werkleitung und wirtschaftliche Verhältnisse	38
V. <u>Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem</u>	39
1. Gegenstand und Durchführung der Prüfung	39
2. Ergebnis der Prüfung	39
VI. <u>Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags</u>	40
VII. <u>Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung</u>	42

Anlagen

- Anlage 1 Bilanzen zum 31. Dezember 2012
- Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnungen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012
- Anlage 3 Anhang für das Geschäftsjahr 2012
- Anlage 4 Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2012
- Anlage 5 Aufgliederung und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses
- Anlage 6 Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG
- Anlage 7 Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse
- Anlage 8 Kennzahlenanalyse
- Anlage 9 Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2012
- Anlage 10 Zusammensetzung und Entwicklung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus Grabnutzungsgebühren
- Anlage 11 Versicherungsschutz für das Geschäftsjahr 2012
- Anlage 12 Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002

Tz.

I. Prüfungsauftrag

01 Der Werkleiter des

**Eigenbetriebs der Stadt Koblenz
- Grünflächen- und Bestattungswesen -
Koblenz**

- im Folgenden auch "Eigenbetrieb" genannt -

Herr Rüdiger Dittmar, beauftragte uns auf Grund des Beschlusses des Stadtrats vom
16. Dezember 2011, den

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -**

sowie den

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

unter Einbeziehung der Buchführung gem. § 317 HGB zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung im berufsüblichen Umfang zu berichten.

02 Rechtsgrundlagen unserer Prüfung sind:

1. Die Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31. Januar 1994, zuletzt geändert durch § 142 Abs. 3 des Gesetzes vom 20. Oktober 2010 (GVBl. S. 319)
2. Die Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz (EigAnVO) vom 5. Oktober 1999 (GVBl. 1999, S. 373)

3. Die Landesverordnung (LVO) über die Prüfung kommunaler Einrichtungen vom 22. Juli 1991, zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 28. August 2001 (GVBl. 2001, S. 210)

4. § 53 des Gesetzes über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und des Landes (HGrG) vom 19. August 1969, zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 27. Mai 2010 (BGBl. 2010, S. 671)

sowie die hierzu ergangenen Verwaltungsvorschriften.

03 Bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts handelt es sich um eine gesetzlich vorgeschriebene Abschlussprüfung.

04 Bei der Erstellung des Prüfungsberichts sind die im IDW Prüfungsstandard 450 des Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. niedergelegten „Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen“ beachtet worden. Außerdem wurde der "Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Werkleitung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) berücksichtigt.

05 Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4 a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

06 Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind - auch im Verhältnis zu Dritten - die als Anlage 12 beigefügten „Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der Fassung vom 1. Januar 2002 maßgebend.

II. Grundsätzliche Feststellungen

07

Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Werkleitung

Die Werkleitung hat im Lagebericht (Anlage 4) und im Jahresabschluss (Anlagen 1 bis 3) die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 S. 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den folgenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Werkleitung im Lagebericht und im Jahresabschluss Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebs unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Unsere Stellungnahme geben wir auf Grund eigener Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebs, die wir im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben, ab.

Die Werkleitung hat folgende Kernaussagen getroffen:

1. Nach Jahren der Steigerung ist die Gesamtleistung des Eigenbetriebs in 2012 um rd. 0,4 Mio. € auf rd. 11,3 Mio. € gesunken, was im Wesentlichen auf reduzierte Umsätze im Betriebszweig Bestattungswesen zurückzuführen ist. Insgesamt wurde ein Jahresgewinn von 72 T€ erwirtschaftet, was einer Verbesserung im Vorjahresvergleich um 28 T€ entspricht. Diese Steigerung beruht darauf, dass die rückläufige Einnahmensituation durch Kosteneinsparungen und insbesondere im Betriebszweig Bestattungswesen durch gezielte Verbesserungen bei der Steuerung des Personaleinsatzes überkompensiert wurde - wir verweisen auf die Ausführungen auf Seite 20 f. und 30 f. dieses Berichtes, die die Entwicklungen der Ertragslage in den beiden Betriebszweigen darstellen.
2. Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zufluss an Finanzmitteln liegt mit 2.214 T€ deutlich über dem Vorjahreswert. Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit haben sich in beiden Betriebszweigen per Saldo Zahlungsmittelabflüsse ergeben. Die Tilgung von Krediten hat im Betriebszweig Bestattungswesen wie auch im Vorjahr zu einem Zahlungsmittelabfluss geführt, wogegen im Betriebszweig Grünflächenwesen aufgrund der bereits im Vorjahr abgeschlossenen Tilgung von Krediten keine Zahlungsmittel abgeflossen sind - vergleiche hierzu die Ausführungen auf den Seiten 18 und 28, die die Kapitalflussrechnungen der beiden Betriebszweige abbilden.

3. Der Verschuldungsgrad hat sich im Vorjahresvergleich in beiden Betriebszweigen verringert. Entsprechend hat sich die Eigenkapitalquote verbessert. Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind im Betriebszweig Grünflächenwesen zu rd. 2/3, im Betriebszweig Bestattungswesen zu nahezu 90 % durch langfristiges Kapital (Eigenkapital) finanziert. Für Zwecke der Bilanzanalyse wird im Betriebszweig Bestattungswesen das bilanzielle Eigenkapital um die passiven Rechnungsabgrenzungsposten ergänzt und so als wirtschaftliches Eigenkapital definiert - vergleiche hierzu die Ausführungen auf den Seiten 13 und 16 bzw. 23 und 26, die die Vermögenslage und die Deckungsverhältnisse erläutern.

Folgende Kernaussagen zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken sind hervorzuheben:

1. Die Aufgabe des Betriebszweiges Grünflächenwesen zur Pflege der durch die Bundesgartenschau 2011 hinzugekommenen Freiflächen gestaltet sich angesichts der angespannten Finanzlage der Stadt Koblenz als schwierig.
2. Im Bereich Bestattungswesen stellen die weiterhin sinkende Bereitschaft zur Tätigkeit von Ausgaben für Bestattungen, Grabanlage und Grabpflege sowie die verschärfte Konkurrenzsituation mit privaten Krematorien die wesentlichen Risiken dar.
3. Im Bereich Grünflächenwesen wurde durch den Masterplan Grün 2011+ eine langfristige Strategie für den öffentlichen Freiraum erarbeitet. Daneben stellt das im Aufbau befindliche Grünflächeninformationssystem (GRIS) eine Möglichkeit zur effizienten Steuerung des Personaleinsatzes dar.
4. Durch ein verstärktes Informations- und Beratungsangebot sowie eine Ausweitung des Angebots an Bestattungsformen stellt sich der Betriebszweig Bestattungswesen effizient auf die unterschiedlichen Zielgruppen ein, um eine Bindung an die kommunalen Friedhöfe zu schaffen und die Vorzüge der kommunalen Bestattung dem Grunde nach wettbewerbsfähig herauszustellen.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs einschließlich der dargestellten Risiken der zukünftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Werkleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Eigenbetriebs gefährdet wäre.

III. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

1. Gegenstand der Prüfung

- 08 Wir haben den nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
- 09 Die Prüfung des Jahresabschlusses hat sich darauf zu erstrecken, ob die gesetzlichen Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung beachtet worden sind. Insbesondere gilt es zu beurteilen, ob der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Der Lagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs vermittelt. Dabei ist auch zu prüfen, ob die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.
- 10 Gemäß § 89 Abs. 3 GemO i. V. m. der PrüfungsVO haben wir auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs und die Ordnungsmäßigkeit der Werkleitung geprüft.
- 11 Dabei haben wir den zu § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen veröffentlichten Prüfungsstandard "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) beachtet.

- 12 Wir weisen darauf hin, dass gezielte Prüfungshandlungen zur Aufdeckung von Unterschlagungen oder sonstigen strafrechtlich relevanten Tatbeständen zu Lasten des Eigenbetriebs nicht Gegenstand der Abschlussprüfung sind.
- 13 Die Prüfung des Umfangs und der Angemessenheit des Versicherungsschutzes war nicht Gegenstand des Auftrags.

2. Art und Umfang der Prüfung

- 14 Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.
- 15 Wir weisen darauf hin, dass der vom Eigenbetrieb erstellte Erläuterungsteil (Anlage 5) nicht Gegenstand unserer Prüfung ist.
- 16 Die Prüfung wurde - mit Unterbrechungen - in den Monaten März und April 2013 in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebs sowie in unseren Geschäftsräumen in Koblenz durchgeführt.

- 17 Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 16. Mai 2012 versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011. Er wurde mit Stadtratsbeschluss vom 28. Juni 2012 unverändert festgestellt.
- 18 Auf der Grundlage eines risiko- und systemorientierten Prüfungsansatzes haben wir zunächst eine Prüfungsstrategie entwickelt. Diese basiert auf einer Einschätzung des Unternehmensumfelds, Auskünften der Werkleitung über die wesentlichen Unternehmensziele, -strategien sowie die damit zusammenhängenden Geschäftsrisiken, analytischen Prüfungshandlungen zur Einschätzung von Prüfungsrisiken und zur vorläufigen Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs sowie auf einer grundsätzlichen Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems des Eigenbetriebs. Aus den im Rahmen dieses Informationsbeschaffungsprozesses gewonnenen Erkenntnissen haben wir eine vorläufige Risikoeinschätzung für die einzelnen Prüfungsgebiete vorgenommen und ein dieser Einschätzung entsprechendes Prüfungsprogramm entwickelt. In diesem Prüfungsprogramm sind die Schwerpunkte der Prüfung sowie die Art und der Umfang der Prüfungshandlungen festgelegt.
- 19 Unser Prüfungsprogramm beinhaltet folgende Prüfungsschwerpunkte:
- Entwicklung des Anlagevermögens
 - Verrechnungsverkehr mit dem Einrichtungsträger
 - Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
 - Anhang und Lagebericht
- 20 Die Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassten System- und Funktionstests, analytische Prüfungshandlungen sowie Einzelfallprüfungen.

- 21 Bei der Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sind wir wie folgt vorgegangen: Ausgehend von den externen Faktoren, den Unternehmenszielen, der Geschäftsstrategie und den Steuerungs- und Überwachungsprozessen auf der Unternehmensebene analysierten wir die Geschäftsprozesse. In dieser Prozessanalyse beurteilten wir, inwieweit die wesentlichen Geschäftsrisiken, die einen Einfluss auf unser Prüfungsrisiko haben, durch die Gestaltung der Betriebsabläufe und der Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen vermindert wurden.
- 22 Die Erkenntnisse der Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wurden bei der Auswahl der analytischen Prüfungshandlungen und der Einzelfallprüfungen berücksichtigt.
- 23 Für die Prüfung der zukunftsbezogenen Angaben im Lagebericht haben wir uns zunächst von der Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit des unternehmensinternen Planungssystems überzeugt. Die Prognosesicherheit des Eigenbetriebs haben wir durch Analyse der Planabweichungen in Vorjahren beurteilt. Anschließend haben wir die Eignung des verwendeten Prognosemodells sowie die der Prognose zu Grunde liegenden Annahmen über die zukünftige Entwicklung der wesentlichen Einflussfaktoren der wirtschaftlichen Lage vor dem Hintergrund der tatsächlichen Lage am Bilanzstichtag auf Plausibilität, Widerspruchsfreiheit und Vollständigkeit geprüft.
- 24 Alle erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden von der Werkleitung und den von ihr benannten Personen bereitwillig erteilt. Die Werkleitung hat uns die Vollständigkeit dieser Aufklärungen und Nachweise sowie der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts schriftlich bestätigt.
- 25 Art und Umfang unserer Prüfungshandlungen und deren Ergebnisse sind in unseren Arbeitsunterlagen festgehalten.
- 26 Am 24. Mai 2013 fand eine Schlussbesprechung mit der Werkleitung des Eigenbetriebs und einer Vertreterin des Beteiligungs-Controllings der Stadtwerke Koblenz GmbH statt, in der das Prüfungsergebnis erörtert und begründet wurde.

IV. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

1. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

27

1.1 Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Finanzbuchhaltung über die EDV-Anlage der Stadt Koblenz unter Verwendung der Programme "Oxaion" und "Mach" erfasst und verarbeitet. Die Anlagenbuchhaltung wird über das Anlagenprogramm "Quadrige" erstellt. Die Anlagenbuchhaltung und die Finanzbuchhaltung erfolgen für die einzelnen Betriebszweige getrennt. Die Kassenbücher der Betriebszweige werden manuell geführt und fortgeschrieben.

Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzbuchhaltungssoftware "Oxaion" der command AG, Ettlingen, wurde durch ein Testat der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Frankfurt, vom 22. Mai 2003 bestätigt.

Für das Anlagenprogramm "Quadrige" hat die Stüttgen & Haeb AG, Düsseldorf, am 27. Februar 2009 ein Testat über die Ordnungsmäßigkeit erteilt.

Die Organisation der Buchführung ermöglicht die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert, das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen (Planungsrechnungen, Verträge, Werkausschussprotokolle) entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung.

1.2 Jahresabschluss

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der EigAnVO aufgestellt.

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss ließ sich ordnungsgemäß aus den Büchern und den weiteren geprüften Unterlagen des Eigenbetriebs ableiten und entwickeln.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung angesetzt und bewertet. Für erkennbare Risiken hat der Eigenbetrieb, soweit dies im Zeitpunkt der Prüfung beurteilt werden konnte, ausreichende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten. Aufwendungen und Erträge sind vollständig erfasst, ordnungsgemäß abgegrenzt und zutreffend gegliedert.

Auf Grund unserer Prüfung kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung zutreffend nach den Vorschriften des Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches gegliedert sind und dass die Bilanzposten nach den Vorschriften des Ersten und Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches angesetzt und bewertet sind.

Der Anhang enthält alle vorgeschriebenen Angaben.

1.3 Lagebericht

Der Lagebericht der Werkleitung für das Geschäftsjahr 2012 entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss sowie mit den von uns bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs. Unsere Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt und die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

2. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

30

2.1 Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Unter Berücksichtigung der von uns während der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse stellen wir hiermit fest, dass der Jahresabschluss des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - zum 31. Dezember 2012 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt (§ 264 Abs. 2 HGB).

31

2.2 Darstellung wesentlicher Bewertungsgrundlagen

Die wesentlichen Bewertungsgrundlagen sind im Anhang (Anlage 3) zutreffend wiedergegeben.

Ergänzende Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs, die wegen der untergeordneten Bedeutung nicht berichtspflichtig im Sinne des § 321 HGB sind, haben wir im Folgenden bzw. in Anlage 8 aufgeführt.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

32

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, getrennt nach den Betriebszweigen Grünflächenwesen und Bestattungswesen, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Ergänzend haben wir in Anlage 8 einige betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnet.

33

Nachfolgend gehen wir auf wesentliche, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage prägende Sachverhalte ein, sofern sie nicht bereits unter dem Gliederungspunkt „II. Grundsätzliche Feststellungen/Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Werkleitung“ aufgeführt wurden.

34 3.1 Vermögenslage - Grünflächenwesen -

Zur Darstellung der Vermögenslage des Betriebszweigs Grünflächenwesen werden die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, umgruppiert und den vergleichbaren Posten des Vorjahres gegenübergestellt.

Soweit die Laufzeit der jeweiligen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, werden sie als "kurz- und mittelfristig" ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als "langfristig".

	2012		2011		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<u>AKTIVA</u>						
I. <u>Anlagevermögen</u>						
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	0,7	26	1,8	-17	-65,4
Sachanlagen	1.104	87,6	1.118	78,9	-14	-1,3
Finanzanlagen	3	0,2	3	0,2	0	
	<u>1.116</u>	<u>88,5</u>	<u>1.147</u>	<u>80,9</u>	<u>-31</u>	<u>-2,7</u>
II. <u>Umlaufvermögen</u>						
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	<u>145</u>	<u>11,5</u>	<u>271</u>	<u>19,1</u>	<u>-126</u>	<u>-46,5</u>
	<u>1.261</u>	<u>100,0</u>	<u>1.418</u>	<u>100,0</u>	<u>-157</u>	<u>-11,1</u>
<u>PASSIVA</u>						
I. <u>Eigenkapital</u>						
Gezeichnetes Kapital	200	15,9	200	14,1	0	
Allgemeine Rücklage	293	23,2	293	20,7	0	
Gewinnvortrag	187	14,8	163	11,5	24	14,7
Jahresgewinn	38	3,0	24	1,7	14	58,3
	<u>718</u>	<u>56,9</u>	<u>680</u>	<u>48,0</u>	<u>38</u>	<u>5,6</u>
II. <u>Fremdkapital</u>						
<u>Kurz- und mittelfristig (RLZ < 1 Jahr)</u>						
Sonstige Rückstellungen	219	17,4	269	19,0	-50	-18,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0,0	305	21,5	-305	-100,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	324	25,7	164	11,5	160	97,6
	<u>543</u>	<u>43,1</u>	<u>738</u>	<u>52,0</u>	<u>-195</u>	<u>-26,4</u>
	<u>1.261</u>	<u>100,0</u>	<u>1.418</u>	<u>100,0</u>	<u>-157</u>	<u>-11,1</u>

Erläuterung der wesentlichen Posten - Grünflächenwesen -

- 35 Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich eine **Bilanzsumme** in Höhe von 1.261 T€ (Vorjahr 1.418 T€). Auf der Aktivseite verminderte sich das Anlagevermögen um 31 T€ und das Umlaufvermögen (= Forderungen gegen den Einrichtungsträger) um 126 T€. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 88,5 % (Vorjahr 80,9 %). Auf der Passivseite steht einer Erhöhung des Eigenkapitals um 38 T€ eine Verringerung des kurz- und mittelfristigen Fremdkapitals um 195 T€ gegenüber. Die Eigenkapitalquote beträgt 56,9 % nach 48,0 % im Vorjahr.
- 36 Beim **Anlagevermögen** stehen Zugängen in Höhe von 181 T€ Abschreibungen von 212 T€ gegenüber.
- 37 Die **Zugänge** beziehen sich im Wesentlichen auf einen Saugwagen (34 T€), einen Citroen Jumper (51 T€), den Bau eines Gewächshauses (21 T€), einen Fiat Cargo (17 T€) sowie auf ein Materialaufnahmesystem (16 T€).
- 38 Die **Forderungen gegen den Einrichtungsträger** verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 126 T€ auf 145 T€. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der Tatsache, dass die Lieferantenverbindlichkeiten am Bilanzstichtag bereits vom Einrichtungsträger zur Zahlung angewiesen wurden und somit nicht mehr als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr 305 T€) auszuweisen sind, sondern bereits das Verrechnungskonto mit der Stadtkasse gemindert haben. Dieses beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 1.017 T€ (Vorjahr -764 T€); dem steht eine Verbindlichkeit aus der Leistungsabrechnung von 872 T€ gegenüber. Die Entwicklung wird in der Kapitalflussrechnung analysiert (vgl. Seite 18).
- 39 Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** um den im Geschäftsjahr 2012 erzielten **Jahresgewinn** (38 T€).

- 40 Die **sonstigen Rückstellungen** belaufen sich auf 219 T€ und liegen somit 50 T€ unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Auslaufen der Altersteilzeitverträge sowie der gesunkenen Rückstellung für Urlaub und Überstunden (-39 T€).
- 41 Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen** erhöhten sich um 160 T€. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass die Bearbeitung der nach der BUGA zu pflegenden Grünflächen mit Mitarbeitern aus dem Betriebszweig Bestattungswesen erfolgte. Durch den erhöhten Personalkostenbezug erhöhte sich auch die Verbindlichkeit.

42 Deckungsverhältnisse - Grünflächenwesen -

	2012		2011		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	T€
I. Langfristig gebundene Vermögenswerte					
Anlagevermögen	1.116	100,0	1.147	100,0	-31
II. Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital					
Eigenkapital	718	64,3	680	59,3	38
III. Unterdeckung	-398	-35,7	-467	-40,7	69

- 43 Als Deckungsverhältnis wird die Relation des langfristig zur Verfügung stehenden Kapitals zu den langfristig gebundenen Vermögenswerten bezeichnet. Hiernach sind nur 64,3 % des im Betriebszweig langfristig gebundenen Vermögens auch durch entsprechend lange zur Verfügung gestelltes Kapital gedeckt.

Der Betriebszweig weist zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung von -398 T€ aus (Vorjahr -467 T€). Da es sich bei dem Eigenbetrieb finanzwirtschaftlich nur um Sondervermögen der Gemeinde handelt - § 10 Abs. 1 EigANVO - hat diese für die Sicherung der Finanzkraft aufzukommen.

3.2 Finanzlage - Grünflächenwesen -

Zur Erläuterung der Finanzlage werden die Abschlusszahlen in Form einer Kapitalflussrechnung zusammengestellt. Dabei werden die gleichen Zusammenfassungen wie bei der Darstellung der Vermögenslage vorgenommen.

Die Kapitalflussrechnung in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) gibt Auskunft über die von dem Eigenbetrieb erwirtschafteten und ihr von außen zugeflossenen Finanzmittel. Dafür werden in der Kapitalflussrechnung die Zahlungsströme getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit (einschließlich Desinvestitionen) und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Summe der Cashflows aus diesen drei Tätigkeitsbereichen entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr, soweit diese nicht auf Wechselkurs- oder sonstigen Wertänderungen beruht.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode ergibt sich aus dem **Verrechnungskonto des Eigenbetriebs bei der Stadtkasse Koblenz** (vgl. Anlage 5/Seite 3).

- Grünflächenwesen -

	<u>2012</u> T€	<u>2011</u> T€
Jahresgewinn	38	24
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	<u>212</u>	<u>191</u>
Cash Earnings gem. DVFA	250	215
-/+ Ab-/Zunahme der Rückstellungen	-50	49
-/+ Buchgewinne/-verluste aus Anlageabgängen	-8	29
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.907	-1.245
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>-145</u>	<u>-196</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	<u>1.954</u>	<u>-1.148</u>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	8	37
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	<u>-181</u>	<u>-330</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>-173</u>	<u>-293</u>
- Tilgung von Krediten	<u>0</u>	<u>-174</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>0</u>	<u>-174</u>
<u>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</u>	1.781	-1.615
+ <u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u>	<u>-764</u>	<u>851</u>
= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</u>	<u>1.017</u>	<u>-764</u>

Der Betrieb hat im Geschäftsjahr 2012 aus der laufenden Geschäftstätigkeit liquide Mittel von 1.954 T€ erwirtschaftet. Dieser Betrag (Umfinanzierung) reicht aus, um die Investitionen (173 T€) komplett eigen zu finanzieren und alle bestehenden Verbindlichkeiten durch eigene Mittel zu decken.

* in Anlehnung an den "Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2"

45 Liquiditätsverhältnisse - Grünflächenwesen -

	2012		2011		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	T€
I. Kurz- und mittelfristig <u>verwertbare Vermögenswerte</u>					
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	145	26,7	271	36,7	-126
II. Kurz- und mittelfristig <u>fällig werdende Verbindlichkeiten</u>					
Sonstige Rückstellungen	219		269		-50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0		305		-305
Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	324		164		160
Sonstige Verbindlichkeiten	543	100,0	738	100,0	-195
III. <u>Liquidität</u>	-398	-73,3	-467	-63,3	69

Im Rahmen der Liquiditätsverhältnisse werden die kurz- und mittelfristig verwertbaren Vermögenswerte den kurz- und mittelfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Darstellung zeigt das bereits unter Tz. 42 dargestellte Ergebnis.

46 3.3 **Ertragslage** - Grünflächenwesen -

Die Ertrags- und Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir nachfolgend nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2012		2011		Ver- änderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	7.538	96,8	7.579	96,4	-41	-0,5
Aktivierte Eigenleistungen	9	0,1	8	0,1	1	12,5
Sonstige betriebliche Erträge	239	3,1	275	3,5	-36	-13,1
<u>Gesamtleistung</u>	<u>7.786</u>	<u>100,0</u>	<u>7.862</u>	<u>100,0</u>	<u>-76</u>	<u>-1,0</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	357	4,6	252	3,2	105	41,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.739	35,2	2.932	37,3	-193	-6,6
<u>Materialaufwand</u>	<u>3.096</u>	<u>39,8</u>	<u>3.184</u>	<u>40,5</u>	<u>-88</u>	<u>-2,8</u>
<u>Rohertrag</u>	<u>4.690</u>	<u>60,2</u>	<u>4.678</u>	<u>59,5</u>	<u>12</u>	<u>0,3</u>
Personalkosten	3.949	50,7	3.907	49,7	42	1,1
Planmäßige Abschreibungen	212	2,7	191	2,4	21	11,0
Verwaltungskosten	297	3,8	282	3,6	15	5,3
Betriebskosten	194	2,5	235	3,0	-41	-17,4
Übrige Aufwendungen	0	0,0	35	0,4	-35	-100,0
Sonstige Steuern	7	0,1	6	0,1	1	16,7
<u>Betriebliche Aufwendungen</u>	<u>4.659</u>	<u>59,8</u>	<u>4.656</u>	<u>59,2</u>	<u>3</u>	<u>0,1</u>
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>31</u>	<u>0,4</u>	<u>22</u>	<u>0,3</u>	<u>9</u>	<u>40,9</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	0,1	11	0,1	-6	-54,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,0	9	0,1	-9	-100,0
<u>Finanzergebnis</u>	<u>5</u>	<u>0,1</u>	<u>2</u>	<u>0,0</u>	<u>3</u>	<u>150,0</u>
<u>Geschäftsergebnis</u>	<u>36</u>	<u>0,5</u>	<u>24</u>	<u>0,3</u>	<u>12</u>	<u>50,0</u>
Außerordentliche Erträge	2	0,0	0	0,0	2	
<u>Außerordentliches Ergebnis</u>	<u>2</u>	<u>0,0</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>2</u>	
<u>Jahresgewinn</u>	<u>38</u>	<u>0,5</u>	<u>24</u>	<u>0,3</u>	<u>14</u>	<u>58,3</u>

Erläuterungen der wesentlichen Posten - Grünflächenwesen -

- 47 Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012 **Umsatzerlöse** in Höhe von 7.538 T€ (Vorjahr 7.579 T€) erzielt. Die Erlöse für die Unterhaltung der Grünanlagen, die durch die Stadt Koblenz erstattet werden, verringerten sich von 148 T€ auf 4.403 T€, die Erlöse aus den Leistungen an städtische Ämter sind von 2.574 T€ um 19 T€ auf 2.555 T€ gesunken. Dem gegenüber steht ein Anstieg der Erlöse für Leistungen der Stadtgärtnerei um 93 T€ auf 259 T€ sowie der Erlöse für Ingenieurleistungen um 31 T€ auf 317 T€. Die Zusammensetzung dieser Umsatzerlöse ist den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 5/Seite 7) zu entnehmen.
- 48 Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich um 36 T€ auf 239 T€, was im Wesentlichen auf geringere Personalkostenerstattungen des Betriebszweigs Bestattungswesen (182 T€, Vorjahr 201 T€) sowie gesunkene Entschädigungsleistungen aus dem Bereich „Aufwuchsbeschädigungen“ (-21 T€) zurückzuführen ist.
- 49 Der **Materialaufwand** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 88 T€ auf 3.096 T€, was sich aus den um 193 T€ geringeren Aufwendungen für bezogene Leistungen erklärt, insbesondere auf gesunkene Kosten für die Sanierung der Rheinanlagen (-353 T€), niedrigeren Aufwendungen für den Bezug der Arbeitsleistungen des BZ Bestattungswesen (-189 T€) sowie dem Wegfall der Auftragsvergabe Trägerverbund (-62 T€). Der Anstieg der darin enthaltenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des Gärtnereibedarfs (+78 T€) sowie aus gestiegenen Kosten für Brenn- und Treibstoffe (+18 T€) und für Strom- und Gasbezug (+18 T€). Dem gegenüber stehen gestiegene Aufwendungen für die Unterhaltung der Grünanlagen (+582 T€) und der Brunnen (+28 T€).
- 50 Somit ergibt sich ein **Rohertrag** in Höhe von 4.690 T€ (Vorjahr 4.678 T€).

- 51 Die **betrieblichen Aufwendungen** sind nur unwesentlich um 3 T€ auf insgesamt 4.659 T€ gestiegen.
- 52 Die darin enthaltenen **Personalkosten** erhöhten sich um 42 T€ bzw. um 1,1 % auf 3.949 T€.
- 53 Die **Abschreibungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 21 T€ auf 212 T€.
- 54 Die **Verwaltungskosten**, die im Wesentlichen den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Koblenz (175 T€, Vorjahr 168) beinhalten, betragen insgesamt 297 T€ (Vorjahr 282 T€).
- 55 Die **Betriebskosten** verringerten sich um 41 T€ auf 194 T€. Wesentlicher Bestandteil sind die vom Betriebszweig Bestattungswesen in Rechnung gestellten Mieten und Pachten (80 T€). Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf gesunkenen Mietaufwendungen (-16 T€) und Berufsgenossenschaftsbeiträgen (-24 T€).
- 56 Somit ergibt sich ein **Betriebsergebnis** in Höhe von 31 T€ (Vorjahr 22 T€).
- 57 Das **Finanzergebnis** erhöhte sich auf 5 T€ (Vorjahr 2 T€) auf Grund entfallender Zinsaufwendungen für das im Vorjahr abgelöste interne Darlehen vom Betriebszweig Bestattungswesen.
- 58 Fasst man das Betriebs- und Finanzergebnis zusammen, ergibt sich ein **Geschäftsergebnis** in Höhe von 36 T€ (Vorjahr 24 T€).
- 59 Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses bleibt ein **Jahresgewinn** von 38 T€ (Vorjahr 24 T€).

60 3.4 Vermögenslage - Bestattungswesen -

Zur Darstellung der Vermögenslage des Betriebszweigs Bestattungswesen werden die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, umgruppiert und den vergleichbaren Posten des Vorjahres gegenübergestellt.

Soweit die Laufzeit der jeweiligen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, werden sie als "kurz- und mittelfristig" ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als "langfristig".

	2012		2011		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<u>AKTIVA</u>						
<u>I. Anlagevermögen</u>						
Immaterielle Vermögensgegenstände	t	0,0	3	0,0	-2	-66,7
Sachanlagen	<u>12.829</u>	<u>97,5</u>	<u>13.069</u>	<u>97,6</u>	<u>-240</u>	<u>-1,8</u>
	<u>12.830</u>	<u>97,5</u>	<u>13.072</u>	<u>97,6</u>	<u>-242</u>	<u>-1,9</u>
<u>II. Umlaufvermögen</u>						
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	5	0,0	147	1,1	-142	-96,6
Forderungen gegen den Betriebszweig						
Grünflächenwesen	324	2,5	164	1,2	160	97,6
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>4</u>	<u>0,0</u>	<u>6</u>	<u>0,1</u>	<u>-2</u>	<u>-33,3</u>
	<u>333</u>	<u>2,5</u>	<u>317</u>	<u>2,4</u>	<u>16</u>	<u>5,0</u>
	<u>13.163</u>	<u>100,0</u>	<u>13.389</u>	<u>100,0</u>	<u>-226</u>	<u>-1,7</u>
<u>PASSIVA</u>						
<u>I. Eigenkapital</u>						
Allgemeine Rücklage	78	0,6	78	0,6	0	
Gewinnvortrag	183	1,4	163	1,2	20	12,3
Jahresergebnis	<u>34</u>	<u>0,3</u>	<u>20</u>	<u>0,1</u>	<u>14</u>	<u>70,0</u>
	<u>295</u>	<u>2,3</u>	<u>261</u>	<u>1,9</u>	<u>34</u>	<u>13,0</u>
<u>II. Fremdkapital</u>						
<u>Langfristig (RLZ > 1 Jahr)</u>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.448	11,0	1.559	11,7	-111	-7,1
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>10.043</u>	<u>76,3</u>	<u>10.072</u>	<u>75,2</u>	<u>-29</u>	<u>-0,3</u>
	<u>11.491</u>	<u>87,3</u>	<u>11.631</u>	<u>86,9</u>	<u>-140</u>	<u>-1,2</u>
<u>Kurz- und mittelfristig (RLZ < 1 Jahr)</u>						
Sonstige Rückstellungen	100	0,8	116	0,9	-16	-13,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133	1,0	132	1,0	1	0,8
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	0	0,0	55	0,4	-55	-100,0
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.144</u>	<u>8,6</u>	<u>1.194</u>	<u>8,9</u>	<u>-50</u>	<u>-4,2</u>
	<u>1.377</u>	<u>10,4</u>	<u>1.497</u>	<u>11,2</u>	<u>-120</u>	<u>-8,0</u>
	<u>12.868</u>	<u>97,7</u>	<u>13.128</u>	<u>98,1</u>	<u>-260</u>	<u>-2,0</u>
	<u>13.163</u>	<u>100,0</u>	<u>13.389</u>	<u>100,0</u>	<u>-226</u>	<u>-1,7</u>

Erläuterung der wesentlichen Posten - Bestattungswesen -

- 61 Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich eine **Bilanzsumme** in Höhe von 13.163 T€ (Vorjahr 13.389 T€). Insgesamt zeigt sich die Verringerung durch die Abnahme des Anlagevermögens um 242 T€ sowie den Anstieg des Umlaufvermögens um 16 T€. Bei einer Erhöhung des Eigenkapitals auf der Passivseite um 34 T€ verringerten sich das kurz- und mittelfristige Fremdkapitals um 140 T€ und das langfristige Fremdkapital um 120 T€.
- 62 Beim **Anlagevermögen**, das 97,5 % (Vorjahr 97,6 %) des Gesamtvermögens ausmacht, stehen Investitionen in Höhe von 251 T€ Abschreibungen in Höhe von 493 T€ gegenüber.
- 63 Die wesentlichen **Investitionen** beziehen sich auf Friedhofseinrichtungen, wie den Ausbau von Hauptwegen, Straßen und Plätzen (121 T€), den Ausbau der Gräberfelder (88 T€) sowie den Fuhrpark (25 T€).
- 64 Innerhalb des **Umlaufvermögens** verringerten sich die Forderungen gegen den Einrichtungsträger um 142 T€ auf 5 T€; die Veränderung erklärt sich im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus Vorjahren (-26 T€) sowie dem geänderten Ausweis der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, welche durch den Einrichtungsträger beglichen und über das Verrechnungskonto bei der Stadtkasse an den Eigenbetrieb weiterbelastet werden (vgl. Kapitalflussrechnung Seite 28). Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächen, die um 160 T€ zunahmen, was aus den Abrechnungen von Personal- und Maschinenkosten resultiert. Die sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich um 2 T€; es handelt sich ausschließlich um den Umsatzsteuer-Erstattungsanspruch 2012 in Höhe von 4 T€.
- 65 Auf der **Passivseite** stieg das Eigenkapital um den Jahresgewinn (34 T€) auf 295 T€; die Eigenkapitalquote stieg von 1,9 % auf 2,3 % (ohne Rechnungsabgrenzungsposten; mit Rechnungsabgrenzungsposten von 86,1 % auf 87,2 %).

- 66 Das **langfristige Fremdkapital** nahm um 140 T€ auf 11.491 T€ ab. So verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf Grund planmäßiger Tilgungen um 111 T€, der langfristige Anteil des Rechnungsabgrenzungspostens, der sich auf die für die Nutzungsüberlassung von Grabstätten in Rechnung gestellte Gebühren bezieht, um 29 T€.
- 67 Beim **kurz- und mittelfristigen Fremdkapital** verringerten sich die sonstigen Rückstellungen (-16 T€), welche als wesentliche Posten die Rückstellungen für Urlaubs- und Überstunden beinhalten, sowie der innerhalb eines Jahres aufzulösende Anteil des **Rechnungsabgrenzungspostens** (-50 T€), da die planmäßige Auflösung für die Nutzungsüberlassung der Grabstätten um diesen Betrag im Jahr 2013 niedriger sein wird als 2012. Der Rückgang der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** resultiert aus dem geänderten Ausweis als Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger (vgl. Tz. 64).

68 Deckungsverhältnisse - Bestattungswesen -

	2012		2011		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	T€
I. Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte					
Anlagevermögen	12.830	100,0	13.072	100,0	-242
II. Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital					
Eigenkapital	295		261		34
Langfristiges Fremdkapital					
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.448		1.559		-111
- Rechnungsabgrenzungsposten	11.187		11.266		-79
	12.930	100,8	13.086	100,1	-156
III. <u>Überdeckung</u>	100	0,8	14	0,1	86

Als Deckungsverhältnis wird die Relation des lang- und mittelfristig zur Verfügung stehenden Kapitals zu den langfristig gebundenen Vermögenswerten bezeichnet.

Der Betriebszweig Bestattungswesen ist - wie auch im Vorjahr - fristenkongruent finanziert.

3.5 Finanzlage - Bestattungswesen -

Zur Erläuterung der Finanzlage werden die Abschlusszahlen in Form einer Kapitalflussrechnung zusammengestellt. Dabei werden die gleichen Zusammenfassungen wie bei der Darstellung der Vermögenslage vorgenommen.

Die Kapitalflussrechnung in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) gibt Auskunft über die von dem Eigenbetrieb erwirtschafteten und ihr von außen zugeflossenen Finanzmittel. Dafür werden in der Kapitalflussrechnung die Zahlungsströme getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit (einschließlich Desinvestitionen) und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Summe der Cashflows aus diesen drei Tätigkeitsbereichen entspricht der Veränderung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr, soweit diese nicht auf Wechselkurs- oder sonstigen Wertänderungen beruht.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beträgt -26 T€ (Vorjahr +59 T€) und entspricht dem **Verrechnungskonto des Eigenbetriebs bei der Stadtkasse Koblenz** (vgl. Anlage 5/Seite 16).

Der Betriebszweig hat aus der langfristigen Geschäftstätigkeit einen Cashflow von 260 T€ erzielt und konnte hieraus komplett seine Netto-Investitionen (237 T€) finanzieren.

- Bestattungswesen -

	<u>2012</u> T€	<u>2011</u> T€
Jahresgewinn	34	20
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	<u>493</u>	<u>491</u>
Cash Earnings gem. DVFA	527	511
-/+ Ab-/Zunahme der Rückstellungen	-16	30
- Buchgewinne aus Anlageabgängen	-14	0
+ Zugänge zum passiven Rechnungsabgrenzungsposten	1.182	1.171
- Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	-1.261	-1.287
-/+ Zu-/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-101	238
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>-57</u>	<u>-4</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	<u>260</u>	<u>659</u>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	14	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	<u>-251</u>	<u>-431</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>-237</u>	<u>-431</u>
- Tilgung von Krediten	<u>-108</u>	<u>-106</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>-108</u>	<u>-106</u>
<u>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</u>	-85	122
+ <u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u>	<u>59</u>	<u>-63</u>
= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</u>	<u>-26</u>	<u>59</u>

* in Anlehnung an den "Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2"

70 Liquiditätsverhältnisse - Bestattungswesen -

	<u>2012</u>		<u>2011</u>		<u>Ver- änderung</u>
	<u>T€</u>	<u>%</u>	<u>T€</u>	<u>%</u>	<u>T€</u>
<u>I. Kurzfristig verwertbare Vermögenswerte</u>					
Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	324		164		160
Sonstige Vermögensgegenstände	4		6		-2
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	<u>5</u>		<u>147</u>		<u>-142</u>
	<u>333</u>	<u>142,9</u>	<u>317</u>	<u>104,6</u>	<u>16</u>
<u>II. Kurzfristig fällig werdende Verbindlichkeiten</u>					
Sonstige Rückstellungen	100		116		-16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133		132		1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>0</u>		<u>55</u>		<u>-55</u>
	<u>233</u>	<u>100,0</u>	<u>303</u>	<u>100,0</u>	<u>-70</u>
<u>III. Liquidität</u>	<u>100</u>	<u>42,9</u>	<u>14</u>	<u>4,6</u>	<u>86</u>

Im Rahmen der Liquiditätsverhältnisse werden die kurzfristig verwertbaren Vermögenswerte den kurzfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Darstellung zeigt das unter Tz. 68 dargestellte Ergebnis.

71 3.6 **Ertragslage** - Bestattungswesen -

Die Ertrags- und Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir nachfolgend nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	2012		2011		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	2.938	84,0	3.110	80,7	-172	-5,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	40	1,1	51	1,3	-11	-21,6
Sonstige betriebliche Erträge	521	14,9	692	18,0	-171	-24,7
<u>Gesamtleistung</u>	<u>3.499</u>	<u>100,0</u>	<u>3.853</u>	<u>100,0</u>	<u>-354</u>	<u>-9,2</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	223	6,4	221	5,8	2	0,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	560	16,0	749	19,4	-189	-25,2
<u>Materialaufwand</u>	<u>783</u>	<u>22,4</u>	<u>970</u>	<u>25,2</u>	<u>-187</u>	<u>-19,3</u>
<u>Rohertrag</u>	<u>2.716</u>	<u>77,6</u>	<u>2.883</u>	<u>74,8</u>	<u>-167</u>	<u>-5,8</u>
Personalkosten	1.782	50,9	1.911	49,6	-129	-6,8
Planmäßige Abschreibungen	493	14,1	491	12,7	2	0,4
Verwaltungskosten	204	5,8	204	5,3	0	
Betriebskosten	139	4,0	175	4,6	-36	-20,6
Sonstige Steuern	3	0,1	4	0,1	-1	-25,0
<u>Betriebliche Aufwendungen</u>	<u>2.621</u>	<u>74,9</u>	<u>2.785</u>	<u>72,3</u>	<u>-164</u>	<u>-5,9</u>
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>95</u>	<u>2,7</u>	<u>98</u>	<u>2,5</u>	<u>-3</u>	<u>-3,1</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0,0	8	0,2	-8	-100,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	78	2,2	86	2,2	-8	-9,3
<u>Finanzergebnis</u>	<u>-78</u>	<u>-2,2</u>	<u>-78</u>	<u>-2,0</u>	<u>0</u>	
<u>Geschäftsergebnis</u>	<u>17</u>	<u>0,5</u>	<u>20</u>	<u>0,5</u>	<u>-3</u>	<u>-15,0</u>
Außerordentliche Erträge	17	0,5	0	0,0	17	
Außerordentliche Aufwendungen	0	0,0	0	0,0	0	
<u>Außerordentliches Ergebnis</u>	<u>17</u>	<u>0,5</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>17</u>	
<u>Jahresergebnis</u>	<u>34</u>	<u>1,0</u>	<u>20</u>	<u>0,5</u>	<u>14</u>	<u>70,0</u>

Erläuterungen der wesentlichen Posten - Bestattungswesen -

- 72 Im Geschäftsjahr 2012 wurden **Umsatzerlöse** in Höhe von 2.938 T€ (Vorjahr 3.110 T€) erzielt (-5,5 %). Deutlich zurückgegangen sind die Erlöse aus Krematoriumsgebühren (605 T€, Vorjahr 722 T€), Erlöse aus Grabnutzungsrechten (1.261 T€, Vorjahr 1.287 T€), Erstattungen für Friedhofsgrünflächen (553 T€, Vorjahr 572 T€) sowie die Bestattungsgebühren (261 T€, Vorjahr 268 T€), wodurch auch die rückläufige Anzahl der Einäscherungen erklärt werden kann. Nur die Erlöse aus sonstigen Gebühren (131 T€, Vorjahr 128 T€) sind höher als im Vorjahr ausgefallen. Die Anzahl der Erdbestattungen (327, Vorjahr 333) sowie der Einäscherungen (1.949 T€, Vorjahr 2.229 T€) ist weiter zurückgegangen, die Zahl der Urnenbestattungen (717, Vorjahr 702) geringfügig gestiegen, da sich auch der Trend zu einer geänderten „Bestattungskultur“ nunmehr verstetigt hat.
- 73 Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (521 T€) enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Maschinenkostenerstattung (104 T€, Vorjahr 111 T€) sowie aus Personalkostenerstattung für den Betriebszweig Grünflächenwesen (313 T€, Vorjahr 502 T€). Darüber hinaus sind Erträge aus Mieten und Pachten, die dem Betriebszweig Grünflächenwesen berechnet werden, von 74 T€ (Vorjahr 72 T€) enthalten.
- 74 Somit ergibt sich eine **Gesamtleistung** in Höhe von 3.499 T€, das sind 354 T€ (-9,2 %) weniger als im Vorjahr.
- 75 Der **Materialaufwand** ist durch niedrigere Aufwendungen für bezogene Leistungen (560 T€, Vorjahr 749) um 187 T€ auf 783 T€ gesunken. Wesentliche Rückgänge sind bei den Unterhaltungen für Betriebsbauten (-118 T€), den Kosten für Baumpflege (-45 T€) sowie den Erstattungen für Arbeitsleistungen des Betriebszweigs Grünflächenwesen (-19 T€) zu verzeichnen. Dem gegenüber stehen höhere Aufwendungen für die Unterhaltung der Kraftfahrzeuge (+15 T€). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich unwesentlich um 2 T€ auf 223 T€ erhöht.
- 76 Somit ergibt sich ein **Rohertrag** in Höhe von 2.716 T€ (Vorjahr 2.883 T€). Dieser beträgt 77,6 % (Vorjahr 74,8 %) der Gesamtleistung.

- 77 Die **betrieblichen Aufwendungen** verminderten sich um 164 T€ (-5,9 %).
- 78 Die **Personalkosten** sind um 129 T€ auf 1.782 T€ gesunken, was sich bei einem geringfügig höheren (+2 Mitarbeiter) Personalbestand des Eigenbetriebes aus einem um 88 T€ geringeren Gesamtaufwand des Eigenbetriebes und einem geringeren Anteil des Betriebszweiges Bestattungswesen am Gesamtaufwand¹⁾ erklärt. Wesentliche Ursache ist der Abbau von Urlaubs- und Überstundenguthaben (-56 T€), das Auslaufen einer Altersteilzeit (-13 T€) sowie die Eingruppierungen bei Personalwechseln. Die Aufwendungen für Altersversorgung (2 VK) (Beiträge und Versorgungsbezüge) sind um 16 T€ gestiegen.
- 79 Die **planmäßigen Abschreibungen** liegen mit 493 T€ um 2 T€ über dem Vorjahr.
- 80 Die **Verwaltungskosten** liegen mit 204 T€ auf Vorjahresniveau.
- 81 Der Rückgang der **Betriebskosten** (-36 T€, -20,6 %) liegt im Wesentlichen an geringeren Aufwendungen für „GRIS“²⁾ (-16 T€) sowie niedrigeren Aufwendungen für Gebühren und Beiträge (-14 T€)
- 82 Somit ergibt sich ein **Betriebsergebnis** von 95 T€ (Vorjahr 98 T€).
- 83 Das **Finanzergebnis** beläuft sich auf -78 T€ und ist somit unverändert zu Vorjahr.
- 84 Fasst man das Betriebsergebnis und das Finanzergebnis zusammen, ergibt sich ein **Geschäftsergebnis** in Höhe von 17 T€ (Vorjahr 20 T€).
- 85 Das **außerordentliche Ergebnis** (17 T€) resultiert aus Kontenabstimmungen mit der Stadt betreffend Sachverhalte vor Einführung der Doppik.
- 86 Danach bleibt ein **Jahresgewinn** von 34 T€ (Vorjahr 20 T€).

¹⁾ Gesamtpersonalaufwand:

- 2012	5.731 T€
- 2011	5.818 T€

Quote Betriebszweig Bestattungswesen:

- 2012:	31,1 %
- 2011:	32,8 %

²⁾ Grünflächeninformationssystem

3.7 Wirtschaftsplan

Gemäß § 15 Abs. 1 EigAnVO hat die Werkleitung einen jährlichen Wirtschaftsplan zu erstellen, der gemäß § 11 Abs. 2 der Betriebssatzung spätestens einen Monat vor Beginn des Jahres über den Bürgermeister nach Beratung im Werkausschuss dem Stadtrat zur Feststellung vorzulegen ist.

Der Wirtschaftsplan 2012 wurde am 6. September 2011 dem Werkausschuss vorgelegt und am 24. Februar 2012 im Rahmen des Haushalts vom Stadtrat beschlossen.

88 **Erfolgsplan** - Grünflächenwesen -

	Plan- ansatz T€	Tatsächliches Ergebnis T€	Ab- weichungen T€
Erträge			
Umsatzerlöse	8.430	7.537	-893
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	9	9
Sonstige betriebliche Erträge	241	239	-2
Zinserträge	10	5	-5
	<u>8.681</u>	<u>7.790</u>	<u>-891</u>
Aufwendungen			
Materialaufwand	216	357	141
Fremdbezogene Leistungen	3.795	2.739	-1.056
Personalkosten	3.970	3.948	-22
Abschreibungen auf Anlagevermögen	230	212	-18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	452	491	39
Zinsaufwendungen	8	0	-8
AO-Aufwand	0	-2	-2
Steuern	0	7	7
	<u>8.671</u>	<u>7.752</u>	<u>-919</u>
Jahresgewinn	<u>10</u>	<u>38</u>	<u>28</u>

Es wurde ein Jahresgewinn von 10 T€ geplant. Tatsächlich wurde ein Jahresgewinn von 38 T€ erzielt. Die Erträge liegen im Wesentlichen auf Grund niedrigerer Ist-Umsatzerlöse (Erlöse Unterhaltung Grünanlagen -960 T€ sowie Leistungen an städtische Ämter -17 T€; Ingenieurleistungen +42 T€ und Leistungen der Gärtnerei +39 T€) unter dem Planansatz. Dies wird durch um 919 T€ unter Plan liegende Aufwendungen kompensiert. Den unter Plan liegenden Aufwendungen für fremdbezogene Leistungen (-1.056T€), Personalkosten (-22), Abschreibungen (-18 T€) und Zinsaufwendungen (-8 T€) stehen höhere Materialaufwendungen (+141 T€), sonstige betriebliche Aufwendungen (+39 T€) sowie Steuern (+7) gegenüber.

Bei den unter Planansatz liegenden fremdbezogenen Leistungen (-1.056 T€) handelt es sich im Wesentlichen um die Unterhaltung der Grünanlagen (-445 T€), das Projekt "Sanierung 2011+" (-292 T€), Arbeitsleistungen des Betriebszweiges Bestattungswesen (-187 T€) sowie Aufwendungen für die Sanierung der Rheinanlagen (-153 T€). Dem gegenüber stehen um 69 T€ über Plan liegende Aufwendungen für die Baumpflege.

89 Vermögensplan - Grünflächenwesen -

	Plan- ansatz T€	Tatsächliches Ergebnis T€	Ab- weichungen T€
Kapitalbedarf			
Investitionen	370	181	-189
Darlehenstilgung	169	0	-169
	<u>539</u>	<u>181</u>	<u>-358</u>
Kapitalherkunft			
Jahresgewinn	10	38	28
Abschreibungen	230	212	-18
<u>Mittel aus Geschäftsergebnis</u>	240	250	10
Darlehensaufnahme	200	0	-200
Eigenmittel/Verrechnungskonto der Stadt	99	-69	-168
	<u>539</u>	<u>181</u>	<u>-358</u>

Investitionen wurden nicht wie geplant durchgeführt (-189 T€), die Darlehenstilgung erfolgte bereits in 2011. Dem gegenüber wurde die geplante Darlehensaufnahme nicht in Anspruch genommen (-200 T€) und unter Berücksichtigung eines gegenüber dem Planansatz höheren Jahresergebnisses (+28 T€) wurden Mittel der Stadt in Höhe von -69 T€ in Anspruch genommen (Planansatz 99 T€).

90 Erfolgsplan - Bestattungswesen -

	Plan- ansatz T€	Tatsächliches Ergebnis T€	Ab- weichungen T€
Erträge			
Umsatzerlöse			
- Bestattungsgebühren	280	261	-19
- Ausbettungsgebühren	4	4	0
- Gebühren Grabnutzungsrechte	1.274	1.261	-13
- Sonstige Gebühren	130	131	1
- Verwaltungsgebühren	40	35	-5
- Krematoriumsgebühren	700	605	-95
- Erstattung Friedhofsgrünflächen	520	554	34
- Erstattung Kriegsgräberpflege	73	86	13
- Erlöse Leistungen für Dritte	1	1	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	60	40	-20
Sonstige betriebliche Erträge	721	521	-200
Zinserträge	8	0	-8
Außerordentliche Erträge	0	17	17
	<u>3.811</u>	<u>3.516</u>	<u>-295</u>
Aufwendungen			
Materialaufwand	207	223	16
Fremdbezogene Leistungen	662	560	-102
Personalkosten	1.990	1.782	-208
Abschreibungen auf Anlagevermögen	509	493	-16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	361	343	-18
Zinsaufwendungen	79	78	-1
Sonstige Steuern	0	3	3
	<u>3.808</u>	<u>3.482</u>	<u>-326</u>
Jahresgewinn	<u>3</u>	<u>34</u>	<u>31</u>

Auf Grund niedrigerer sonstiger betrieblicher Erträge (-200 T€), geringerer Krematoriumsgebühren (-95 T€), Bestattungsgebühren (-19 T€) sowie Gebühren für Grabnutzungsrechte (-13 T€), denen höhere Erstattungen für Friedhofsflächen (+34), für Kriegsgräberpflege (+13 T€) sowie außerordentliche Erträge (+17 T€) gegenüberstehen, ergeben sich insgesamt um 295 T€ geringere Erträge als geplant. Die Personalkosten liegen um 208 T€, die fremdbezogenen Leistungen um 102 T€, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 18 T€ sowie die Abschreibungen um 16 T€ unter dem Planansatz, während der Materialaufwand um 16 T€ und die sonstigen Steuern um 3 T€ über dem Planansatz liegen. Auf Grund dieser Entwicklung ergibt sich ein Jahresgewinn von 34 T€ (31 T€ über Plan).

91 Vermögensplan - Bestattungswesen -

	Plan- ansatz T€	Tatsächliches Ergebnis T€	Ab- weichungen T€
Kapitalbedarf			
Investitionen	670	251	-419
Darlehenstilgung	108	109	1
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.274</u>	<u>1.261</u>	<u>-13</u>
	<u>2.052</u>	<u>1.621</u>	<u>-431</u>
Kapitalherkunft			
Jahresgewinn	3	34	31
Abschreibungen	<u>509</u>	<u>493</u>	<u>-16</u>
<u>Mittel aus Geschäftsergebnis</u>	512	527	15
Grabnutzungsgebühren (Rechnungsabgrenzungsposten)	1.163	1.182	19
Darlehensaufnahme	150	0	-150
BZ Grünflächen - Tilgung inneres Darlehen	169	0	-169
Entnahme/Einlage (-) Kasse/Bank	<u>58</u>	<u>-88</u>	<u>-146</u>
	<u>2.052</u>	<u>1.621</u>	<u>-431</u>

Auf Grund geringerer Investitionen (-419 T€), die in 2012 nicht umgesetzt wurden und somit auch die entfallende Notwendigkeit der Darlehensaufnahme (-150 T€) sowie der bereits in 2011 erfolgten Tilgung des internen Darlehens (-169 T€) ergab sich unter Berücksichtigung des über Plan liegenden Jahresergebnisses (34 T€ statt 3 T€) ein niedrigerer Kapitalbedarf bei der Stadtkasse (-88 T€ statt 58 T€).

3.8 Ordnungsmäßigkeit der Werkleitung und wirtschaftliche Verhältnisse

Ein Nachweis von Feststellungen zur Ordnungsmäßigkeit der Werkleitung und zu den wirtschaftlichen Verhältnissen ist diesem Bericht als Anlage 6 beigelegt.

Unsere Prüfung hat keine Besonderheiten ergeben, die an dieser Stelle hervorzuheben wären.

Wir sind auf Grund unserer Prüfungshandlungen zu dem Ergebnis gekommen, dass die Werkleitung die Geschäfte des Eigenbetriebs im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der gebotenen Sorgfalt und der gebotenen Wirtschaftlichkeit geführt hat.

Dies ist in Übereinstimmung mit den Gesetzen, den Beschlüssen des Stadtrats und des Werkausschusses sowie der Betriebssatzung geschehen.

V. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

1. Gegenstand und Durchführung der Prüfung

93 Die Werkleitung ist lt. Gesetzesbegründung des § 91 Abs. 2 AktG dazu angehalten, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. In analoger Anwendung des § 317 Abs. 4 HGB bzw. § 53 HGrG haben wir geprüft, inwieweit die Werkleitung die ihr hiernach obliegenden Maßnahmen getroffen hat und ob durch diese Maßnahmen, alle potenziell Bestands gefährdenden Risiken so rechtzeitig erfasst und kommuniziert werden, dass die Werkleitung in geeigneter Weise reagieren kann. Hierzu zählt auch die Beurteilung, ob das eingerichtete Überwachungssystem, d. h. die integrierten Kontrollmaßnahmen und die vorgesehene Prüfungstätigkeit der internen Revision, zur Sicherstellung der Einhaltung der getroffenen Maßnahmen geeignet ist. Die Reaktion der Werkleitung auf erkannte Risiken ist nicht Gegenstand der Prüfung.

94 Art und Umfang der Prüfungshandlungen bestimmen sich nach den allgemeinen Grundsätzen einer Systemprüfung. Folgende Funktionsprüfungen wurden durchgeführt: Durchsicht von Unterlagen zur Risikoerfassung und zur Risikokommunikation, Befragungen und Beobachtungen zur Einhaltung der eingerichteten Kontrollmaßnahmen, Durchsicht von Prüfungsprogrammen und Arbeitspapieren der Werkleitung.

2. Ergebnis der Prüfung

95 Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Werkleitung die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährden, frühzeitig zu erkennen.

VI. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Vorschriften des § 4 der Landesverordnung über die Prüfung kommunaler Einrichtungen beachtet.

- 96 a) Auf Grund unserer Prüfung konnten wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 ist auf der testierten Vorjahresbilanz aufgebaut und unter Berücksichtigung der Inventurergebnisse ordnungsgemäß aus den Büchern des Eigenbetriebs entwickelt. Er ist übersichtlich aufgebaut und entspricht in seiner Gliederung und Bewertung den gesetzlichen Vorschriften, Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung. Die Vermögenswerte und Schulden sind nach den uns erteilten Erklärungen vollständig erfasst; unsere Prüfung hat keine gegenteiligen Feststellungen ergeben.

Nach der Erklärung der Werkleitung des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des Eigenbetriebs vollständig erfasst, die Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend bemessen; zu vermerkende Eventualverbindlichkeiten bestanden nicht.

Unsere Prüfung führte nicht zu gegenteiligen Feststellungen.

- 97 b) Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss; seine sonstigen Angaben vermitteln ein zutreffendes Bild von der Lage der Einrichtung.

- 98 c) Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - sind geordnet.

Das langfristig im Unternehmen gebundene Vermögen ist zu 97,9 % durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert.

Im Berichtsjahr wurden Cash Earnings in Höhe von 777 T€ erwirtschaftet (Grünflächenwesen 250 T€; Bestattungswesen 527 T€).

Der Jahresgewinn beläuft sich auf 72 T€ (Vorjahr 44 T€).

- 99 d) Die Geschäfte wurden ordnungsgemäß abgewickelt, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen. Über die in dem vorliegenden Bericht gemachten Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Werkleitung von Bedeutung sind.

VII. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 (Anlage 4) des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, unter dem Datum vom 24. Mai 2013 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2102 des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Eine Verwendung des Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Koblenz, den 24. Mai 2013

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Volksw. Manfred Hillesheim
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Kff. Iris Melzer
Wirtschaftsprüferin

Bilanz zum 31. Dezember 2012
- Betriebszweig Grünflächenwesen -

<u>AKTIVA</u>	€	€	Vorjahr T€	€	Vorjahr T€	PASSIVA
<u>A. Anlagevermögen</u>						
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				200.000,00	200	
II. <u>Sachanlagen</u>			26			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	432.385,41		419			
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	671.805,45		691			
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	1.104.190,86	8			24
III. <u>Finanzanlagen</u>						
Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>3.000,00</u>	1.116.361,94	3			269
B. <u>Umlaufvermögen</u>						
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				0,00		305
Forderungen gegen den Einrichtungsträger		<u>145.421,90</u>	<u>271</u>			
		<u>1.261.783,84</u>	<u>1.418</u>			
						1.261.783,84
						1.418

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		10.475.646,37	10.689
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		49.520,17	59
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>759.351,78</u>	<u>967</u>
		11.284.518,32	11.715
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-580.343,62		-473
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.299.330,72</u>	-3.879.674,34	<u>-3.681</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.445.713,55		-4.540
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.285.350,59		-1.278
- davon für Altersversorgung: 405.823,92 €			(390)
		<u>-5.731.064,14</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-704.648,26	-682
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-834.402,74	-931
8. Zinsen und ähnliche Erträge		5.425,03	19
- davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 €			(0)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-77.834,10	-95
- davon an verbundene Unternehmen: 0,00 €			(0)
- davon aus Abzinsung: 0,00 €			(1)
10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		<u>62.319,77</u>	<u>54</u>
11. Außerordentliche Erträge		19.713,16	0
12. Außerordentliche Aufwendungen		-9,10	0
13. Sonstige Steuern		<u>-9.996,46</u>	<u>-10</u>
14. <u>Jahresgewinn</u>		<u><u>72.027,37</u></u>	<u><u>44</u></u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u>72.027,37</u>	<u>44</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

- Betriebszweig Grünflächenwesen -

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		7.537.396,02	7.579
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		9.435,53	8
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>239.021,92</u>	<u>275</u>
		7.785.853,47	7.862
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-357.061,80		-252
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.738.968,31</u>	-3.096.030,11	<u>-2.932</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.081.831,79		-3.060
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-867.326,99		-847
- davon für Altersversorgung: 259.813,14 €			(253)
		<u>-3.949.158,78</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-212.117,19	-191
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-491.476,46	-552
8. Zinsen und ähnliche Erträge		5.425,03	11
- davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 €			(0)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	-9
- davon an verbundene Unternehmen: 0,00 €			(0)
- davon aus Abzinsung nach BilMoG: 0,00 €			(1)
10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		<u>42.495,96</u>	<u>30</u>
11. Außerordentliche Erträge		2.456,42	0
12. Sonstige Steuern		<u>-6.916,51</u>	<u>-6</u>
13. <u>Jahresgewinn</u>		<u><u>38.035,87</u></u>	<u><u>24</u></u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u><u>38.035,87</u></u>	<u><u>24</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

- Betriebszweig Bestattungswesen -

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		2.938.250,35	3.110
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		40.084,64	51
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>520.329,86</u>	<u>692</u>
		3.498.664,85	3.853
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-223.281,82		-221
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-560.362,41</u>	-783.644,23	-749
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.363.881,76		-1.480
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-418.023,60		-431
- davon für Altersversorgung: 146.010,78 €			(137)
	<u></u>	-1.781.905,36	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-492.531,07	-491
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-342.926,28	-379
8. Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	8
- davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 €			(0)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-77.834,10	-86
- davon an verbundene Unternehmen: 0,00 €			(0)
- davon aus Abzinsung nach BilMoG: 0,00 €			(0)
		<u></u>	<u>(0)</u>
10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		19.823,81	24
11. Außerordentliche Erträge		17.256,74	0
12. Außerordentliche Aufwendungen		-9,10	0
13. Sonstige Steuern		<u>-3.079,95</u>	<u>-4</u>
14. <u>Jahresgewinn</u>		<u>33.991,50</u>	<u>20</u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u>33.991,50</u>	<u>20</u>

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz – Grünflächen- und Bestattungswesen –

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz vom 5. Oktober 1999 aufgestellt.

Zusätzliche Angaben nach § 264 Abs. 2 HGB sind nicht erforderlich.

Der Eigenbetrieb wurde durch Beschluss des Stadtrates vom 14. November 1997 zum 1. Januar 1998 gegründet und umfasst die vorherigen Amtsbereiche Bestattungswesen, Park- und Gartenanlagen sowie die Stadtgärtnerei.

Soweit Pflichtangaben alternativ in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind diese im Anhang vorzufinden.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ein Wechsel von Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Das Sachanlagevermögen ist grundsätzlich mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Herstellungskosten sind Zinsen oder Gemeinkosten nicht enthalten.

Die Abschreibungen wurden in 2012 grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt. Die Abschreibung der Gräberfelder erfolgt nutzungsabhängig. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die Anlagenabgänge erfolgten zum Restbuchwert.

Bewegliche Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben. Bewegliche Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten unter 150,00 € werden sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert bilanziert. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine pauschal ermittelte Wertberichtigung in Höhe von 1 % zur Abdeckung des latenten Ausfallrisikos gebildet.

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Eine Rückstellung für Pensionsverpflichtungen für die Beamten des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - wurde im Hinblick auf § 22 Abs. 3 Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland Pfalz nicht gebildet.

Es besteht eine Zusatzversorgung für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer mit Eintritt in den Ruhestand bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, Köln. Der Beitragssatz beträgt 4,25 %. Die Summe der meldepflichtigen Beiträge beträgt rd. 354 T€. Auch hierfür wurde nach § 22 Abs. 3 EigAnVO keine Rückstellung gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden die veranlagten Grabnutzungsgebühren mit ihren Restbuchwerten unter Berücksichtigung einer der Laufzeit der Rechte entsprechenden erfolgswirksamen Auflösung eingestellt.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind für beide Betriebszweige getrennt aus den nachfolgenden Anlagenachweisen ersichtlich.

Anlagennachweis zum 31. Dezember 2012
Betriebszweig Grünflächenwesen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen		
	Stand 01.01.2012	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr		kumulierte Abschreib. auf ausgew. Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschafts- jahres	am Ende des vorange- gangenen Wirtschaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuch- wert
						Anfangsstand	Umbuchung						
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	%	%
I. Immaterielle Vermögensgegenstände t. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	107.977,02	0,00	0,00	0,00	107.977,02	82.655,86	16.150,08	0,00	98.805,94	9.171,08	25.321,16	15,0	8,5
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	781.888,23	20.608,34	0,00	7.781,92	810.278,49	362.841,94	15.051,14	0,00	377.893,08	432.385,41	419.046,29	1,9	53,4
2. Betriebseinrichtungen	11.986,17	0,00	0,00	0,00	11.986,17	11.986,17	0,00	0,00	11.986,17	0,00	0,00	0,0	0,0
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.461.119,01	161.353,26	60.963,28	0,00	1.561.508,99	769.750,85	180.915,97	0,00	60.963,28	889.703,54	671.805,45	11,6	43,0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.781,92	0,00	0,00	-7.781,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.781,92	0,0	0,0
Summe Sachanlagen	2.262.775,33	181.961,60	60.963,28	0,00	2.383.773,65	1.144.578,96	195.967,11	0,00	60.963,28	1.279.582,79	1.104.190,86	8,2	46,3
III. Finanzanlagen													
1. Beteiligung Gärtnereigenossenschaft	3.000,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00	0,0	100,0
Summe Finanzanlagen	3.000,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00	0,0	100,0
Insgesamt	2.373.752,35	181.961,60	60.963,28	0,00	2.494.750,67	1.227.234,82	212.117,19	0,00	60.963,28	1.378.388,73	1.116.361,94	8,5	44,7

Anlagennachweis zum 31. Dezember 2012
Betriebszweig Bestattungswesen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen		
	Stand 01.01.2012	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Umbuchung	kumulierte Abschreib. auf ausgew. Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschafts- jahres	am Ende des vorange- gangenen Wirtschaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuch- wert
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	%	%
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.995,48	0,00	0,00	0,00	19.995,48	17.216,31	1.450,00	0,00	0,00	18.666,31	1.329,17	2.779,17	7,3	6,6
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	22.020.445,62	209.223,95	0,00	0,00	22.229.669,57	10.434.564,33	259.653,18	0,00	0,00	10.694.217,51	11.535.452,06	11.585.881,29	1,2	51,9
2. Betriebseinrichtungen	2.486.449,01	1.368,58	0,00	0,00	2.487.817,59	1.631.782,15	96.509,57	0,00	0,00	1.728.291,72	759.525,87	854.666,86	3,9	30,5
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.501.574,26	40.278,71	133.967,75	0,00	1.407.885,22	889.280,10	134.918,32	0,00	133.967,75	890.230,67	517.654,55	612.294,16	9,6	36,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.239,26	497,11	0,00	0,00	16.736,37	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.736,37	16.239,26	0,0	0,0
Summe Sachanlagen	26.024.708,15	251.368,35	133.967,75	0,00	26.142.108,75	12.955.626,58	491.081,07	0,00	133.967,75	13.312.739,90	12.829.368,85	13.069.081,57	1,9	49,1
Insgesamt	26.044.703,63	251.368,35	133.967,75	0,00	26.162.104,23	12.972.842,89	492.531,07	0,00	133.967,75	13.331.406,21	12.830.698,02	13.071.860,74	1,9	49,0

Die **Finanzanlagen** beziehen sich auf eine Beteiligung an einer Gärtnereieinkaufsgenossenschaft.

Das **Eigenkapital** entwickelte sich wie folgt:

	Stand 01.01.2012 €	Veränderung €	Stand 31.12.2012 €
Stammkapital	200.000,00	0,00	200.000,00
Allgemeine Rücklage	371.345,92	0,00	371.345,92
Gewinnvortrag	326.175,67	43.927,58	370.103,25
Jahresgewinn	<u>43.927,58</u>	<u>28.099,79</u>	<u>72.027,37</u>
	<u>941.449,17</u>	<u>72.027,37</u>	<u>1.013.476,54</u>

Der Jahresgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das Stammkapital umfasst nur den Betriebszweig Grünflächenwesen. Mit Gründung des Eigenbetriebs zum 1. Januar 1998 wurde das Stammkapital im Betriebszweig Bestattungswesen auf NULL € festgesetzt, da der mit der Betriebsgründung gebildete passive Rechnungsabgrenzungsposten (Bilanzierung der Grabnutzungsrechte) dem Charakter nach wirtschaftliches Eigenkapital darstellt.

Rückstellungen

Zusammensetzung:

	Stand 01.01.2012 €	Inan- spruchnahme €	Zuführung €	Stand 31.12.2012 €
Altersteilzeit	13.100,00	13.100,00	0,00	0,00
Urlaub und Überstunden	305.460,00	305.460,00	249.700,00	249.700,00
Anteilige Versorgungs- bezüge Beamte	32.700,00	32.700,00	39.600,00	39.600,00
Interne				
Jahresabschlusskosten	24.050,00	24.050,00	24.050,00	24.050,00
Prüfungskosten	<u>10.000,00</u>	<u>6.163,43</u>	<u>2.163,43</u>	<u>6.000,00</u>
Summe	<u>385.310,00</u>	<u>381.473,43</u>	<u>315.513,43</u>	<u>319.350,00</u>

Verbindlichkeitspiegel

Bilanzposten	Restlaufzeiten und Sicherheiten	Beträge mit Restlaufzeiten			Gesamt- betrag €	davon gesicherte Beträge €	Art und Form der Sicherheit
		bis zu einem Jahr €	von einem bis fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		133.372,02	469.274,82	978.544,07	1.581.190,91	0,00	Keine Sicherheiten
Summen		133.372,02	469.274,82	978.544,07	1.581.190,91	0,00	

Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besteht im branchenüblichen Maße.

Haftungsverhältnisse entsprechend § 251 HGB und finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 nicht.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	<u>2012</u> €	<u>2011</u> €
<u>Grünflächenwesen</u>		
- Erlöse Unterhaltung Grünanlagen	4.403.488,23	4.551.637,52
- Leistungen an städtische Ämter	2.552.321,14	2.574.151,65
- Ingenieurleistungen	316.587,87	285.240,45
- Leistungen der Stadtgärtnerei	259.306,34	166.698,82
- Nebengeschäftserlöse (an Dritte)	<u>2.692,44</u>	<u>1.065,25</u>
Summe Grünflächenwesen	<u>7.534.396,02</u>	<u>7.578.793,69</u>
<u>Bestattungswesen</u>		
- Auflösung Rechnungsabgrenzungs- posten Grabnutzungsgebühren	1.261.097,41	1.286.992,23
- Krematoriumsgebühren	604.777,01	722.479,34
- Erstattung für Friedhofsgrünflächen	553.907,54	572.043,43
- Bestattungsgebühren	260.770,00	268.290,00
- Sonstige Gebühren	131.110,00	127.954,00
- Erstattung Kriegsgräberpflege	86.222,39	89.193,36
- Verwaltungsgebühren	34.860,00	36.610,00
- Ausbettungsgebühren	4.440,00	5.400,00
- Nebengeschäftserlöse (von Dritten)	<u>1.066,00</u>	<u>637,00</u>
Summe Bestattungswesen	<u>2.938.250,35</u>	<u>3.109.599,36</u>
Summe Umsatzerlöse	<u>10.472.646,37</u>	<u>10.688.393,05</u>

Gebühren Bestattungswesen

Die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Friedhöfe und des Krematoriums der Stadt Koblenz enthält ab 1. Januar 2012 folgende Gebühren:

Bestattungsgebühren	€
Bestattung von Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres in Reihengrabstätten	440,00
Bestattung von Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr	170,00
Beisetzung einer Urne in allen Grabstätten	130,00
Bestattung von Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres in Wahlgrabstätten	550,00
Bestattung im Tiefgrab zusätzlich zur Gebühr unter 1.04	120,00
Bei Verwendung eines Metallsarges oder Holzsarges mit Metalleinsatz in Erdgräbern oder Grüften pro Bestattung zusätzlich	250,00

Bei Bestattungen an einem bestattungsfreien Tag wird ein Zuschlag von 50 % zu den jeweiligen Gebührensätzen unter 1.01 bis 1.06 erhoben

Gebühren für Ausgrabungen und Wiederbestattungen	€
Ausbetten von Verstorbenen aus Einfachgräbern nach einer Ruhezeit von weniger als 10 Jahren	920,00
Ausbetten von Verstorbenen aus Einfachgräbern nach einer Ruhezeit zwischen 10 und 25 Jahren	690,00
Ausbetten von Gebeinen aus Einfachgräbern nach Ablauf der jeweiligen Ruhezeit	500,00
Ausbetten von Verstorbenen aus Tiefgräbern nach einer Ruhezeit von weniger als 10 Jahren	1.100,00
Ausbetten von Verstorbenen aus Tiefgräbern nach einer Ruhezeit zwischen 10 und 25 Jahren	920,00

€

Ausbetten von Gebeinen aus Tiefgräbern nach Ablauf der jeweiligen Ruhezeit	690,00
--	--------

Ausbetten einer Urne	140,00
----------------------	--------

Falls aus einer Grabstelle zwei oder mehrere Ausbettungen erfolgen sollen, so wird nur für die Ausbettung die volle Gebühr berechnet, für die sich der höchste Gebührenanspruch ergibt. Für alle übrigen Ausbettungen ermäßigen sich die Gebühren unter 2.01 bis 2.06 um die Hälfte.

Für die Wiederbestattung von ausgebetteten Verstorbenen, Gebeinen oder Urnen werden die Gebühren unter 1.03 bis 1.07 erhoben.

€

Sammeln von Gebeineresten in einer Gruft und deren Wiederbeisetzung in einer Gruft, je Verstorbenen ohne Sargstellung	130,00
---	--------

Erwerb (Verleihung), Wiedererwerb und Verlängerung von Nutzungsrechten an Wahlgrabstätten, Urnenwahlgrabstätten und Gruftstellen sowie Bereitstellung von Reihengrabstätten, Urnenreihengrabstätten und anonymen Urnenreihengrabstätten

€

Wahlgrabstätten auf den Grabfeldern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 19, 20 des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.880,00
---	----------

Wahlgrabstätten auf den in Nr. 3.01 genannten Grabfeldern, in denen aus technischen Gründen eine Tieferlegung nicht möglich ist, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.010,00
---	----------

Wahlgrabstätten für muslimische Bestattungen auf dem Stadteifriedhof Lützel pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.700,00
--	----------

Urnenwahlgrabstätten auf den Grabfeldern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 19, 20 des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.440,00
--	----------

Urnenwahlgrabstätten mit Grabpflege in erhaltenswerten Grabstätten auf dem Hauptfriedhof pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	4.500,00
---	----------

Urnenwahlgrabstätten auf Hainen, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren inkl. extensiver gärtnerischer Unterhaltung	3.000,00
---	----------

Urnenwahlgrabstätten für Partner mit Grabpflege pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	3.000,00
--	----------

€

Wahlgrabstätten mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften auf dem Grabfeld 46C des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	4.680,00
Urnenwahlgrabstätten mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften auf dem Grabfeld 47C des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.860,00
Alle übrigen Wahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.370,00
Alle übrigen Wahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz, in denen aus technischen Gründen eine Tieferlegung nicht möglich ist, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.710,00
Alle übrigen Urnenwahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.290,00
Für jede einzelne Gruftstelle für die Dauer von 30 Jahren	3.960,00
Für jede einzelne Gruftstelle für die Dauer von 50 Jahren	6.600,00
Gebühren für die Verlängerung des Nutzungsrechtes in den Fällen der Nr. 3.01 bis 3.13 1/30 der dort genannten Gebühr pro Jahr, im Falle der Nr. 3.14 1/50 der dort genannten Gebühr pro Jahr	
Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit einer vorgeschriebenen Ruhezeit von 20 bzw. 25 Jahren	950,00
Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit einer vorgeschriebenen Ruhezeit von 15 Jahren	520,00
Für die Bereitstellung von muslimischen Reihengrabstätten auf dem Stadtteilstadtteilfriedhof Lützel für die Dauer von 20 Jahren	1.170,00
Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.900,00
Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten für die Dauer von 20 Jahren	660,00
Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten mit Kissensteinen und Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	990,00
Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten mit Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.500,00
Für die Bereitstellung von anonymen Urnenreihengrabstätten (inkl. der gärtnerischen Unterhaltung) für die Dauer von 20 Jahren	370,00
Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten in Urnenmauern für die Dauer von 20 Jahren	1.020,00

	€
Einäscherungsgebühren	
Für die Aufbewahrung und Einäscherung eines Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres im Krematorium einschließlich der Aschenkapsel zzgl. Mwst.	310,00
Für die Aufbewahrung und Einäscherung eines Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr im Krematorium einschließlich der Aschenkapsel zzgl. Mwst.	155,00
Für den Versand einer Urne (Aschenkapsel) zzgl. Mwst.	30,00
Sonstige Gebühren	€
Aufbewahrung von Verstorbenen innerhalb der polizeilich festgelegten Bestattungsfrist ohne Benutzung der Feierhalle	110,00
Inanspruchnahme einer Feierhalle auf dem Hauptfriedhof	160,00
Inanspruchnahme einer Feierhalle auf den Stadteilfriedhöfen	100,00
Bei Aufbewahrung von Verstorbenen nach Ablauf der polizeilich festgelegten Bestattungsfrist für jeden weiteren Tag	20,00
Aufbewahrung von polizeilich eingebrachten Verstorbenen im Sezierraum je Verstorbenen und Tag	50,00
Benutzung des Sezierraumes für eine Obduktion	130,00
Sonstige Benutzung des Sezierraumes	50,00
Benutzung stadt-eigener Musikinstrumente	20,00
Gestellung von Lorbeer-bäumen und Dekorationspflanzen je Trauerfeier und Stück	5,00
Gestellung von Grabmatten	20,00
Aufbewahrung von Urnen je Tag	3,00
Verwaltungsgebühren	€
Für die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung oder Veränderung von einem stehenden oder liegenden Grabmal inklusive Einfassung	110,00
Für die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung oder Veränderung eines Kissensteines oder einer Einfassung	60,00
Für die Versagung der Zustimmung die Hälfte der jeweiligen Verwaltungsgebühr unter 6.01 bis 6.02	

V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Werksausschusses sind:

Ratsmitglied Rosenbaum, Karl-Heinz	Verwaltungsangestellter
Ratsmitglied Honsdorf, Heinz	Lehrer
Ratsmitglied Hils, Rudolf	Bestattungsunternehmer i.R.
Gürke, Christian	Dipl. Verwaltungswirt (FH)
Reinstädter, Wolfram	Dipl. Finanzwirt/ Finanzbeamter
Lehmkühler, Gerhard	Sonderschullehrer
Berresheim, Edgar	Angestellter, Regionalgeschäftsstelle SPD
Schmidt, Hermann-Josef	Rentner
Schneider, Walter	ÖTV-Geschäftsführung, in Rente
Best, Monika	Baubiologin
Mehlbreuer, Andrea	kaufm. Angestellte
Wilbert, Josef	Gastronom
Bordelle, Michael	Angestellter
Dr. Kneis, Joachim	Kieferorthopäde
Hömberger, Monika	Hausfrau

Beschäftigtenvertreter:

Hug, Dieter	Erster Betriebswart Krematorium Koblenz
Mathy, Winfried	Gärtnermeister
Schneider, Othmar	Gärtner
Busch, Petra	Verwaltungsangestellte
Leber, Peter	Vorarbeiter

Der Vorsitz im Werksausschuss obliegt Herrn Beigeordneten Prümm. Die Kosten-
erstattungen an die Werksausschussmitglieder betrugen im Jahr 2012 1.875,00 Euro.

Die Angaben der Bezüge der Werkleitung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt, die
nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Die Abschlussprüferhonorare belaufen sich auf 6.281,18 €. Davon entfallen auf die Jahresabschlussprüfung 6.043,18 €, auf steuerliche Beratung 238,00 € und auf sonstige Beratung 0,00 €.

Personalaufwand

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
	€	€
<u>Betriebszweig Grünflächenwesen</u>		
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	2.338.318,19	2.382.500,56
Gehälter	718.654,48	711.969,43
Beamtenbezüge	37.959,12	38.493,58
Aufwand für Altersteilzeit	- 13.100,00	- 72.500,00
Summe a)	<u>3.081.831,79</u>	<u>3.060.453,57</u>
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	474.415,66	463.757,74
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	131.739,71	128.618,36
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	181.820,73	179.010,82
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	52.229,02	51.138,35
Versorgungsbezüge Arbeiter	2.350,00	2.341,47
Versorgungsbezüge Beamte	23.413,39	20.926,18
Beihilfen	<u>1.358,48</u>	<u>931,52</u>
Summe b)	<u>867.316,99</u>	<u>846.724,44</u>
Summe a) und b)	<u>3.949.158,78</u>	<u>3.907.188,01</u>
Davon für Altersversorgung	<u>259.813,14</u>	<u>253.416,82</u>

Betriebszweig Bestattungswesen

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
	€	€
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	992.275,55	1.112.450,78
Gehälter	333.726,97	329.164,99
Beamtenbezüge	<u>37.879,24</u>	<u>38.573,65</u>
Summe a)	<u>1.363.881,76</u>	<u>1.480.189,41</u>
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	194.165,32	220.845,51
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	75.855,55	71.459,98
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	90.023,07	85.713,37
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	30.226,10	28.448,66
Versorgungsbezüge Arbeiter	2.350,00	2.341,47
Versorgungsbezüge Beamte	23.411,61	20.929,79
Beihilfen	<u>1.991,95</u>	<u>1.507,47</u>
Summe b)	<u>418.023,60</u>	<u>431.246,25</u>
Summe a) und b)	<u>1.781.905,36</u>	<u>1.911.435,66</u>
Davon für Altersversorgung	<u>146.010,78</u>	<u>137.433,29</u>

Personalstatistik

(Durchschnittlicher Personalbestand)

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Administrativer Bereich	25	24
Operativer Bereich	102	101
Auszubildende	<u>14</u>	<u>14</u>
	<u>141</u>	<u>139</u>

Koblenz, den 2. April 2013

Rüdiger Dittmar
Werkleiter

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2012

Inhaltsverzeichnis:	Seite:
1. Geschäft und Rahmenbedingungen	2
1.1 Geschäft	2
1.2 Rahmenbedingungen	2
2. Ertragslage	4
2.1 Umsatzerlöse	4
2.2 Erträge	4
3. Finanzlage	6
4. Vermögenslage	6
4.1 Vermögenslage im Betriebszweig Grünflächen	6
4.2 Vermögenslage im Betriebszweig Bestattungswesen	7
5. Nachtragsbericht	8
6. Risikobericht	8
6.1 Risiken im Grünflächenwesen	8
6.2 Risiken im Bestattungswesen	9
7. Prognosebericht	11
7.1 Chancen im Grünflächenwesen	11
7.2 Chancen im Bestattungswesen	11
8. Spezialgesetzliche Angabepflichten	12
8.1 Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechten	12
8.2 Leistungsfähigkeit und Auslastungsgrad der wirtschaftlichen Anlagen	12
8.3 Stand der geplanten Bauvorhaben	13

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäft

Der zum 01.01.1998 gegründete Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen gliedert sich in die Betriebszweige

- **Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei** und
- **Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums.**

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen plant, baut, pflegt und unterhält den öffentlichen Freiraum sowie die städtischen Friedhöfe in Koblenz. Darüber hinaus werden die Stadtgärtnerei und das kommunale Krematorium betrieben sowie das Bestattungswesen organisiert. Die beiden Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen werden finanz- und betriebswirtschaftlich als eigenständige Unternehmen geführt. Organisatorisch sind die beiden Betriebszweige zusammengefasst, was eine optimierte Umsetzung der vielfältigen Aufgaben gewährleistet.

Der Betriebszweig **Grünflächenwesen** ist ein **reiner Dienstleistungsbetrieb**, der seine Aufträge aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz im Wesentlichen für die Bereiche Grünanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Schulaußenanlagen, Straßenbegleitgrün und Ausgleichsflächen erhält. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 200.000 €.

Der Betriebszweig **Bestattungswesen** erfüllt die **öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens** und betreibt das **Krematorium**. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 0 €.

Der **Werksausschuss** tagte im Berichtsjahr am 07.02., 15.05., 11.09. und 06.11.2012.

Die **Leitung des Eigenbetriebes** erfolgt seit dem 01.10.2006 durch den Werkleiter Herrn Rüdiger Dittmar. Der am 12.07.2007 zum stellvertretenden Werkleiter ernannte Rudolf Kohns ist am 31.07.2011 altersbedingt aus dem Betrieb ausgeschieden. Im Berichtsjahr wurde noch kein neuer stellvertretender Werkleiter bestellt.

1.2 Rahmenbedingungen

Entwicklungen im Grünflächenwesen

Mit der Bundesgartenschau 2011 Koblenz hat sich das Koblenzer Stadtbild deutlich verändert und wird nun maßgeblich durch den neu gestalteten Freiraum geprägt. Die Einbindung der Bundesgartenschau in den städtebaulichen Kontext der Innenstadt rückte in 2011 die Bundesgartenschau in besonderem Maße ins städtische Alltagsleben und verbindet heute Stadt, Wasser und Kulturlandschaft des Mittelrheintals.

Der große Erfolg der Bundesgartenschau hat eindrucksvoll gezeigt, von welcher zentralen Bedeutung in Koblenz der Freiraum und die Einbindung der Stadt in die Landschaft und die Region sind. Für den Eigenbetrieb wurde nach der Mitwirkung in den Wettbewerbsverfahren die Bundesgartenschau mit der Entscheidung des Preisgerichtes im europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb Ende 2006 zu einer Hauptaufgabe. Zusammen mit der BUGA 2011 GmbH und dem Eigenbetrieb erarbeiteten die als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Planungsbüros seit Anfang 2007 aus den Wettbewerbsentwürfen ausführungsfähige Planungen. Diese Zusammenarbeit ermöglichte von Beginn an den immer im Vordergrund stehenden Gedanken der Nachhaltigkeit der Bundesgartenschau zu gewährleisten. Lange vor der Durchführung der Gartenschau war klar, dass die Flächen nur dann erfolgreich ins Stadtleben eingebettet werden können, wenn bereits im Rahmen der Planung die Nachnutzung definiert

und die künftige Pflege berücksichtigt werden. So wurden die Grundlagen gelegt, den neu gestalteten öffentlichen Raum langfristig, qualitativ erhalten zu können.

Im Eigenbetrieb wurde mit dem Masterplan Grün 2011+ eine Strategie für den städtischen Freiraum entwickelt. Mit diesem Maßnahmenkonzept wurden bereits seit dem Jahr 2007 mit deutlichen Schwerpunkten in unterschiedlichen Stadtteilen Verbesserungen im Freiraum umgesetzt. So erfolgten nicht nur viele flankierende Maßnahmen zur Freiraumgestaltung im Umfeld der BUGA-Kernbereiche.

Insgesamt entwickeln sich die Aufgaben daher zunehmend über die öffentlichen **Grünflächen** hinaus zur Betreuung und Gestaltung des öffentlichen **Freiraums** der Stadt Koblenz.

Mit dem Großereignis Bundesgartenschau hat sich in der Stadt eine Entwicklung eingestellt, die dem Freiraum für die Lebensqualität und die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort eine wesentliche Bedeutung beimisst. Gleichzeitig stellt die bundesweit schwierige Finanzsituation der Kommunen auch in Koblenz eine besondere Herausforderung dar, die unmittelbare Auswirkungen auf die für das öffentliche Grün zur Verfügung stehenden Finanzmittel haben. Zur Verbesserung der Finanzsituation in Koblenz wurden Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung getroffen und ein Eckwertebeschluss des Koblenzer Stadtrates gefasst, aus dem sich ebenfalls Anforderungen an Kostenreduzierungen ergeben. Damit steht der Notwendigkeit zur weiteren Angebots- und Qualitätsverbesserungen im öffentlichen Grün- und Freiraum die fehlende Möglichkeit hierfür die notwendigen Finanzmittel bereitzustellen unmittelbar entgegen.

Das Geschäftsfeld **Grünflächenwesen** ist somit insgesamt künftig als schwierig einzustufen.

Entwicklungen im Bestattungswesen

Die Entwicklung im Bestattungswesen wird weiterhin von einer insgesamt sinkenden Bereitschaft gekennzeichnet, für Bestattungen, Grabanlage und deren Pflege Ausgaben zu tätigen. Gleichzeitig zeichnet sich als Trend eine steigende Bereitschaft ab, für Komplettleistungen und qualitativ hochwertige Angebote höhere Ausgaben zu tätigen. Insbesondere zeichnet sich eine Trendentwicklung hin zu Angeboten von Komplettleistungen in Verbindung mit der Einäscherung, als auch zu Angeboten, die nach der Beisetzung die Grabgestaltung und deren Dauerpflege umfassen. Insbesondere aus dem privaten Betrieb von Krematorien wird die Angebotserweiterung hin zu umfassenden Komplettleistungen forciert. Damit verstärkt sich der Trend, dass in allen Bereichen des Bestattungswesens private Anbieter in bisher von Kommunen wahrgenommenen Aufgaben tätig werden.

Das **Krematorium** des Betriebszweiges steht seit Mitte 2011 mit der Eröffnung eines weiteren privaten Krematoriums im südwestlichen Nordrhein-Westfalen (Mechernich/Eifel) in einem sich weiter verschärfenden Wettbewerb. Gleichzeitig bietet das Krematorium Potential für ein Angebot von Komplettleistungen durch die Verbindung von Einäscherung und Beisetzung, das auch zur Positionierung der kommunalen Friedhöfe und zur Verhinderung von Abwanderungstendenzen von den Friedhöfen beitragen kann. Dieser bundesweit seit längerem zu beobachtende Trend war erstmals 2011 auf den kommunalen Friedhöfen festzustellen und es ergibt sich hier die Notwendigkeit einer Trendentwicklung entgegen zu wirken.

Das Geschäftsfeld **Bestattungswesen** ist somit insgesamt weiter als sehr schwierig einzustufen.

2. Ertragslage

2.1 Umsatzerlöse

Der Umsatz des Eigenbetriebes setzt sich aus den Umsätzen der beiden Betriebszweige Grünflächenwesen und Bestattungswesen zusammen.

Die Gesamtleistung des Eigenbetriebes ist nach einer Steigerung um 853 T€ im Vorjahr, 2012 um 430 T€ auf insgesamt 11,285 Mio € gesunken. Zurückzuführen ist dies auf einen reduzierten Umsatz im Bestattungswesen um 354 T€ auf 3.499 Mio € sowie einem Gesamtumsatz im Grünflächenwesen von 7.786 Mio €, der um 76 T€ unter dem Vorjahreswert lag.

Betriebszweige	2011 (in T€)			2012 in (T€)		
	Grünflächen- wesen	Bestattungs- wesen	Summe	Grünflächen- wesen	Bestattungs- wesen	Summe
Umsatzerlöse	7.579	3.109	10.688	7.538	2.938	10.476
Aktivierte Eigenleistungen	8	51	59	9	40	49
Sonst. betriebl. Erträge	275	693	968	239	521	760
Gesamtumsatz	7.862	3.853	11.715	7.786	3.499	11.285

Die Umsätze im Betriebszweig **Grünflächenwesen** setzen sich auch in diesem Jahr im Wesentlichen aus Umsätzen der Unterhaltungsleistungen von Park- und Gartenanlagen und Grünflächen anderer Ämter sowie durch Leistungen der Stadtgärtnerei zusammen. Nach den Umsatzsteigerungen der Vorjahre, die in den letzten beiden Jahren hauptsächlich auf die Ausweitung der Sanierungsmaßnahmen und auf einer Steigerung des Pflegestandards im gesamten öffentlichen Grün beruhten, stagnierte der Umsatz im Jahr 2012. Nach der Übernahme der BUGA-Flächen in die Pflege des Eigenbetriebs, die im Wesentlichen ab Juni 2012 erfolgte, sind die Sanierungsmaßnahmen aufgrund fehlender Kapazitäten zu deren Umsetzung deutlich gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die Umsatzerlöse im Betriebszweig **Bestattungswesen** lagen um 171 T€ unter dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen ist dies auf die rückläufigen Gebühreneinnahmen, insbesondere der Einäscherungsgebühren, zurückzuführen. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist auf die im geringeren Umfang übernommenen Aufgaben für den Betriebszweig Grünflächenwesen zurückzuführen, die mit 189 T€ zum deutlichen Rückgang der Gesamtleistung beigetragen haben.

2.2 Erträge

Im Jahr 2012 wurde ein Gewinn von insgesamt 72 T€ erwirtschaftet. Das Jahresergebnis verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr somit um 28 T€.

Im Betriebszweig **Grünflächenwesen**, der als reiner Dienstleistungsbetrieb den städtischen Kunden die erbrachten Leistungen nach tatsächlichem Aufwand in Rechnung stellt, stieg der Gewinn von 24 T€ im Vorjahr auf 38 T€. Der Dienstleistungsbetrieb kalkuliert keine Gewinne bei den erbrachten Leistungen ein, sondern rechnet diese nach den tatsächlichen Kosten ab.

Lediglich unterjährige Aufträge werden direkt in Rechnung gestellt und nicht nach tatsächlich entstandenen Kosten abgerechnet. Diese so genannten sonstigen Aufträge stellen die alleinige Basis für erwirtschaftete Gewinne dar.

Für den Betriebszweig **Bestattungswesen** betrug der Jahresgewinn 34 T€ nach einem Gewinn im Vorjahr von 20 T€. Damit verbesserte sich das Ergebnis in diesem Betriebszweig gegenüber dem Vorjahr um 14 T€.

Die Gebühren aus Grabnutzungsrechten verringerten sich erneut um 2,0 % nachdem sie im Vorjahr ebenfalls um 2,6 % zurückgegangen waren, was auf die Auflösung des Rechnungsabgrenzungsposten zurückzuführen ist. Die Einnahmen aus Krematoriumsgebühren verringerten sich um 16 % nachdem sie im Vorjahr um 5,4 % gesunken waren. Die Verschlechterung der Einnahmesituation konnte durch weitere Kostenreduzierungen sowie aufgrund weiterer Verbesserungen bei der Steuerung des Personaleinsatzes kompensiert werden.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Beisetzungszahlen auf den städtischen Friedhöfen und die Einäscherungszahlen des Krematoriums in den letzten 10 Jahren, die für die Entwicklung der Gebühreneinnahmen wichtige Indikatoren darstellen.

Die Entwicklung der **Beisetzungszahlen** und die Verteilung auf Körper- und Urnenbeisetzungen der Jahre 2002 bis 2012 sind aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen.

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Körper	627	637	542	493	494	452	408	407	378	333	327
Urne	576	627	643	644	660	668	764	766	760	702	717
Gesamt	1.203	1.264	1.185	1.137	1.154	1.120	1.172	1.173	1.138	1.035	1.044

Die **Einäscherungszahlen** des Krematoriums haben sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	1.936	2.374	2.520	2.550	2.339	2.327	2.439	2.484	2.468	2.229	1.949

Die oben aufgeführten Beisetzungs- und Einäscherungszahlen belegen die Reduzierung der Einnahmesituation im Betriebszweig.

In der Gesamtbetrachtung konnten nach einem leicht positiven Ergebnis in 2010 durch weitere Kosteneinsparungen im Betriebszweig positive Ergebnisse in 2011 und 2012 erreicht werden. Zum Zwischenbericht zeichnete sich ab, dass aufgrund der rückläufigen Einnahmesituation kein positives Jahresergebnis zu erreichen sein würde. Durch einen wesentlich geringeren Aufwand für die technische Einrichtung des Krematoriums und ein verstärktes Controlling konnte das drohende negative Jahresergebnis abgewendet werden. Ein außerordentlicher Ertrag, durch die Gleichschaltung der Wertberichtigungen für Forderungen mit der Stadtkasse, trug in Höhe von 17 T€ zum Ergebnis bei.

3. Finanzlage

Bei einem Jahresgewinn von 72 T€ erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen positiven Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.214 T€, der damit wesentlich über dem Vorjahreswert (-489 T€) liegt. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt bei -410 T € nachdem er im Vorjahr -724 T€ betragen hat, da im Betriebszweig Bestattungswesen sich die Auszahlungen für Investitionstätigkeiten deutlich verringert haben. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit lag mit -108 T€ deutlich über dem Vorjahresniveau (-280 T€), da im Vorjahr im Grünflächenwesen Kredite vollständig getilgt wurden und somit in 2012 keine Auszahlungen für Tilgungen mehr notwendig wurden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Grünflächenwesen ist mit 1.954 T€ und im Bestattungswesen mit 260 T€ jeweils positiv.

Die Liquidität und deren Entwicklung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Liquiditätsstatus	2011	2012
- Betriebszweig Grünflächenwesen:	T€	T€
kurzfristige Forderungen:	271	145
kurzfristige Verbindlichkeiten:	738	543
Über-/Unterdeckung	-467	-398
- Betriebszweig Bestattungswesen:	T€	T€
kurzfristige Forderungen:	317	333
kurzfristige Verbindlichkeiten:	303	233
Über-/Unterdeckung	14	100

4. Vermögenslage

Im Berichtsjahr ist das Anlagevermögen um 273 T€ gesunken und beträgt 13.946 T€. Das Umlaufvermögen hat sich um 270 T€ auf 154 T€ reduziert.

Insgesamt verringert sich die Bilanzsumme um 542 T€.

4.1 Vermögenslage im Betriebszweig Grünflächen

Das Gesamtkapital im Betriebszweig Grünflächenwesen reduzierte sich auf 1.261 T€, was (wie im Vorjahr) auf eine deutliche Reduzierung des Fremdkapitals in Höhe von 195 T€ zurückzuführen ist. Das Eigenkapital steigt um den Jahresgewinn in Höhe von 38 T€. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Grünflächenwesen	2011	2012
	T€	T€
Eigenkapital	680	718
Fremdkapital	738	543
Gesamtkapital	1.418	1.261
Eigenkapitalquote	48 %	57 %
Verschuldungsgrad	52 %	43 %

Der Verschuldungsgrad des Betriebszweigs hat sich um 9 Prozentpunkte verbessert, im gleichen Verhältnis stieg die Eigenkapitalquote, wobei es sich beim ausgewiesenen Fremdkapital ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten handelt.

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellte **Anlagendeckungsquote** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozentpunkte verbessert.

Grünflächenwesen	2011	2012
	T€	T€
Anlagevermögen:	1.147	1.116
Eigenkapital:	680	718
Anlagendeckungsquote:	59 %	64 %

4.2 Vermögenslage im Betriebszweig Bestattungswesen

Das Gesamtkapital im Betriebszweig Bestattungswesen ist auf 13.163 T€ gesunken. Hierbei reduzierte sich das Eigenkapital (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) um 45 T€ und das Fremdkapital nahm um 181 T€ ab, was zu einer gegenüber dem Vorjahr um 1% verbesserten Eigenkapitalquote und entsprechend verbessertem Verschuldungsgrad führt. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Bestattungswesen	2011	2012
	T€	T€
Eigenkapital	11.527	11.482
Fremdkapital	1.862	1.681
Gesamtkapital	13.389	13.163
Eigenkapitalquote	86 %	87 %
Verschuldungsgrad	14 %	13 %

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellte **Anlagendeckungsquote** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1% verbessert und liegt damit weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Bestattungswesen	2011 T€	2012 T€
Anlagevermögen:	13.072	12.830
Eigenkapital:	11.527	11.482
Anlagendeckungsquote:	88 %	89 %

Der **Rechnungsabgrenzungsposten**, in dem die Grabnutzungsgebühren zusammengefasst sind, reduzierte sich zum 31.12.2012 durch Auflösungen in Höhe von 1.261 T€ und Zuführungen von 1.182 T€ auf insgesamt 11.187 T€. Somit verringerte sich der Rechnungsabgrenzungsposten um 79 T€.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

6. Risikobericht

6.1 Risiken im Grünflächenwesen

Im Grünflächenwesen besteht eine Korrelation zwischen der **gesamtwirtschaftlichen Entwicklung** und deren unmittelbaren Einfluss auf die Finanzkraft der Kommunen. Starke gesamtwirtschaftliche Rückgänge und damit verbundene Einnahmerückgänge der Kommunen, wie sie sich aus den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben haben, stellen ein bedeutendes Risiko für die Umsatzentwicklung dar. Auch wenn die aktuellen Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung positiv sind, besteht ein grundsätzliches Risiko durch eine schwierige Prognose der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Allerdings stellt unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung die **Verschuldung der kommunalen Haushalte** verbunden mit Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung, wie sie auch in der Stadt Koblenz beschlossen sind, ein erhebliches Risiko für die Umsatzentwicklung dar. Diesem Risiko wird mit einer stetigen Verbesserung der Steuerung des Personal- und Maschineneinsatzes entgegengewirkt. Gleichzeitig erfolgen die notwendigen Kapazitätserweiterungen aktuell durch einen deutlich verstärkten Unternehmereinsatz, der bei einem Rückgang der Einnahmesituation unter der Maßgabe der Standardreduzierung kurzfristig abgebaut werden kann.

Das **zentrale Risiko** des Betriebszweigs liegt jedoch weiterhin in der dauerhaften **Sicherung der Pflege** und Unterhaltung **der im Zuge der Bundesgartenschau 2011 geschaffenen Flächen** und Freiraumqualitäten. Die Finanzierung der Pflege und Unterhaltung der neu hergestellten Flächen ist zwar für das Jahr 2013 gesichert. Allerdings ist die personelle Ausstattung aktuell erst auf die außerhalb der eigentlichen Gartenschau zu pflegenden Flächen abgestimmt und die erforderliche Anpassung der Personalkapazitäten für die Pflege der Daueranlagen ist lediglich bis Ende 2013 gesichert. So ergibt sich aus dem Risiko einer sinkenden Finanzkraft der Stadt Koblenz und mit dem beschlossenen Konsolidierungskurs des städtischen Haushalts ein **sehr hohes Risiko** bezüglich der Sicherung der Freiraumqualitäten.

Diesem Risiko wurde bereits seit Beginn der Umsetzung der Planungen der Daueranlagen durch die intensive Einbindung des Eigenbetriebs in die Planungsprozesse begegnet. Im Berichtsjahr wurde der Endausbau der Daueranlagen auf der Grundlage der entsprechenden politischen Beschlüsse zu dieser Daueranlagenkonzeption weitestgehend abgeschlossen. Im März des Vorjahres, also bereits vor der Eröffnung der Bundesgartenschau, wurden die jährlichen Pflege- und Unterhaltungskosten beziffert und der Verwaltungsspitze dargelegt sowie

im Folgenden den politischen Gremien vorgestellt. Unabhängig davon, muss die Mittelbereitstellung zur Pflege und Unterhaltung der Daueranlagen jährlich durch die politischen Gremien neu beschlossen werden.

Im Zuge des **Masterplans Grün 2011 +** wurde ein Handlungsprogramm für den öffentlichen Freiraum erarbeitet, welches die zentralen Themen, so genannte Leitthemen, für den städtischen Freiraum formuliert. Im Berichtsjahr konnten über die Sanierung 2011+ die wichtigsten begonnenen Maßnahmen fortgeführt werden. Allerdings besteht weiterhin ein deutliches Risiko aufgrund des umfangreichen Sanierungsstaus und der zurzeit noch fehlenden stadtteilbezogenen Priorisierung und der langfristigen Bereitstellung der Finanzmittel. Im Berichtsjahr hat sich dieses Risiko verschärft, da keine ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung standen, die notwendigen Planungen zur Beseitigung des umfänglichen Sanierungsstaus durchzuführen. Diesem Risiko soll begegnet werden, in dem in den Folgejahren ein planerischer Schwerpunkt auf diese Sanierungsmaßnahmen gelegt wird.

Die Nacherfassung des **städtischen Baumbestandes** wurde im Berichtsjahr fortgeführt und zeigt einen weiterhin sehr hohen Handlungsbedarf aufgrund der Überalterung und umfänglichen Vorschädigung der Bäume. Diesen **sehr hohen Risiken** kann nur mit einer intensiven Baumpflege und konsequenten Pflege des Jungbaumbestandes sowie umfänglichen Erneuerungen des Stadtbaumbestandes entgegen gewirkt werden. Durch die Besetzung der eingerichteten Stelle Stadtbaummanagement und der Erarbeitung des Stadtbaumkonzeptes konnten die Risiken reduziert werden. Allerdings werden zurzeit keine Finanzmittel für die bei Neu- und Nachpflanzungen erforderlichen Investitionen zur Verfügung gestellt. Somit ist dieses Risiko weiter als sehr hoch einzustufen.

In der **Organisations- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung** „Zentraler Betriebshof der Stadt Koblenz“ hat die Mittelrheinische Treuhand GmbH im Jahr 2007 alternative organisatorische Vorgehensweisen im Rahmen der Funktionsausübung innerhalb der Stadt Koblenz betrachtet. Im Hinblick auf unterschiedliche Produkte wurden alternative organisatorische Strukturen formuliert. In Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Entsorgungsbetrieb (EB 70) wurde eine auch gesamtwirtschaftlich für die Stadt günstigste Organisationsalternative erarbeitet. Diese sieht vor, die Pflege des Straßenbegleitgrüns, einschließlich der Reinigung im Pflegegang, weiterhin durch den Eigenbetrieb 67 durchführen zu lassen. Durch einen entsprechenden Beschluss des Stadtrates, den zwischen den beiden Eigenbetrieben erarbeiteten Organisationsvorschlag umzusetzen, wurde die Position des Eigenbetriebs 67 als „Generalunternehmer Grün“ gestärkt und das Risiko erheblicher Umsatzrückgänge durch Organisationsveränderungen wird aktuell als gering eingestuft.

6.2 Risiken im Bestattungswesen

Das Risiko **sinkender Gebühreneinnahmen** ist weiterhin als extrem hoch einzustufen. So verstärkt sich die Entwicklung der Abwanderung von Bestattungen auf kommunalen Friedhöfen, beispielsweise durch eine Konzentration von Urnenbeisetzungen durch Krematorien, die Nutzungsrechte auf öffentlichen Friedhöfen erwerben. Die **abnehmenden Bestattungszahlen** führen zu einem entsprechenden Umsatzrückgang und zu reduzierten Zuführungen zum Rechnungsabgrenzungsposten. Eine Fortsetzung dieses Trends würde den bestehenden Kostendruck nochmals erheblich verstärken und hätte erhebliche Reduzierungen der bisherigen Pflegestandards zur Folge.

Dem Risiko sinkender Gebühreneinnahmen wird mit der weiteren Entwicklung eines vielfältigeren und stärker bedarfsorientierten Angebots der Bestattungsformen entgegen getreten. Hierbei wird auf die Positionierung der von Wettbewerbern angebotenen Beisetzungsformen geachtet und die Stärken des kommunalen Friedhofswesens eingesetzt. Dies bezieht sich zum einen auf die Qualität der vorhandenen Friedhöfe und Bestattungsmöglichkeiten sowie Optimierung von Arbeitsprozessen durch die Einbindung von

leichter zu pflegenden Grabarten. Weiterhin soll diesem Risiko durch eine verstärkte Beratung entgegengewirkt werden und die Beratungszeiten des im Juli 2010 eröffneten Beratungsbüro am Hauptfriedhof ausgedehnt werden.

Ein **regulatorisches und politisches Risiko** besteht weiterhin darin, auch private Friedhöfe zuzulassen, wofür es in der europäischen Union bereits Beispiele gibt. Hinzu kommt, dass auch in der Bundesrepublik in einzelnen Bundesländern Überlegungen bestehen, den Bestattungszwang für Urnen durch entsprechende Änderungen der Bestattungsgesetze zu lockern bzw. aufzuheben. Damit hat sich dieses Risiko verschärft und ist als **hoch** einzustufen. Mit der Stärkung der Positionen des Friedhofswesens im Städtetag wird im Rahmen der Mitarbeit in entsprechenden Arbeitskreisen entgegengewirkt.

Bezüglich der Umsatzerlöse des **Krematoriums** hat sich die Inbetriebnahme des privaten Krematoriums in Mechernich/Eifel, das wesentliche Teile des aktuellen Einzugsbereichs im südlichen Nordrhein-Westfalen abdeckt, erheblich ausgewirkt. Der sich verschärfende Wettbewerb mit einem weiteren privat betriebenen Krematorium hat daher zu einer deutlichen Reduzierung der Einäscherungsgebühren geführt. Die bereits bestehenden Überkapazitäten auf diesem Markt und die räumliche Dichte der Krematorien im Großraum Bonn/Koblenz können auch weiterhin auf einem sonst stabilen Markt zu einem **Verdrängungswettbewerb** führen. Zwar scheint der Rückgang der Einäscherungszahlen im Berichtsjahr seine Bodenbildung erreicht zu haben, trotzdem wird dieses Risiko für den Betrieb des Krematoriums weiterhin als substantiell eingestuft. Diesem Risiko setzt der Eigenbetrieb vor allem eine Strategie der Qualitätssteigerung und der Stärkung von Transparenz und Seriosität eines öffentlichen Krematoriums entgegen. Darüber hinaus soll das Angebot durch eine Kombination aus Kremierung und Beisetzung erweitert werden und zu einer Steigerung der Einäscherungszahlen beitragen.

Auf der Aufwandseite stellen steigende Aufwendungen für die **Pflege und Unterhaltung der Friedhofsflächen** ein hohes Risiko dar. Insbesondere der bestehende Investitionsstau bei den vorhandenen Anlagen und die steigenden Anforderungen an die Pflegequalität, die unmittelbar aus einer in den letzten Jahren verbesserten Pflege der Grünflächen abgeleitet werden, führen zu einem deutlich höheren Aufwand. Hiermit ist ein erhebliches Kostenrisiko verbunden, dem mit einer verstärkten Kostenkontrolle auf der Grundlage einer deutlich verbesserten Erfassung des Einsatzes der geleisteten Personal- und Maschinenstunden entgegengewirkt wird. Mittlerweile wurde die Ersterfassung der Flächeninhalte auf den Friedhöfen abgeschlossen und eine auf die Ebene der Grabfelder basierende Betriebsdatenerfassung umgesetzt. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Konzeption des Friedhofsentwicklungsplans vollständig erarbeitet und neben der Grundlagenermittlung mit der Einzelbearbeitung der Friedhöfe begonnen.

Weiterhin besteht für den Betriebszweig ein finanzielles Risiko durch den **neuen Friedhof Güls**. Nach der Entscheidung den Friedhof nicht für die Belegung freizugeben, wurden bereits außerplanmäßig Investitionen in Höhe von 146 T€ abgeschrieben. Offen bleibt, ob die vom Land Rheinland-Pfalz in Höhe von 74 T€ gewährten **Fördermittel**, die aktivisch von den Investitionen abgesetzt wurden, in dem Fall der Zuführung der Flächen zu einem anderen Verwendungszweck zurückzuzahlen sind. Unabhängig von der weiteren Verwendung der Flächen wird zu Grunde gelegt, dass der Buchwert bei einer Rückgabe der Flächen an die Stadt Koblenz als Einrichtungsträger vollständig erstattet wird und eventuelle Forderungen Dritter übernommen werden. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko der Zahlung eines unterhalb des Buchwertes liegenden Grundstückspreises durch den Einrichtungsträger. Wobei sich hier eine mögliche Teilnutzung der Flächen zur Abrundung der städtebaulichen Entwicklung für das so genannte „südliche Güls“ ergeben könnte, so dass das Risiko nunmehr als **mittel** eingestuft wird.

7. Prognosebericht

7.1 Chancen im Grünflächenwesen

Durch die **Bundesgartenschau** ist die Bedeutung der Grün- und Freiflächen für die Stadt Koblenz auch in der breiten öffentlichen Wahrnehmung deutlich geworden. Daher besteht eine große Akzeptanz für das öffentliche Grün und dessen zentrale Bedeutung für die Lebensqualität und die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort, die in der Bevölkerung und den politischen Gremien bewusst sind und anerkannt werden. Hinzu kommt, dass mit dem **Masterplan Grün 2011+** eine langfristige Strategie für den öffentlichen Freiraum vorliegt, deren Ziele über das Bundesgartenschaujahr 2011 deutlich hinausgehen. Mit diesem strategischen Gesamtkonzept zur Sanierung sowie nachhaltigen Entwicklung und Unterhaltung der Grünflächen im Stadtgebiet kann dieser positive Trend gefestigt werden. Die künftige Entwicklung des Betriebszweiges als Dienstleistungsbetrieb wird sich an der politischen Entscheidung ausrichten, welchen Stellenwert öffentliche Freiräume in der Stadt langfristig einnehmen werden.

Als wesentliche Grundlage wird seitens des Eigenbetriebes zurzeit eine konsequente Gesamtsteuerung zur Bewirtschaftung der städtischen Grün- und Freiflächen aufgebaut. Neben dem **Masterplan Grün 2011 +**, mit dem die planerisch konzeptionellen Rahmenbedingungen sowie die Prioritätensetzung der erforderlichen Maßnahmen erfolgen, stellt das im Aufbau befindliche **Grünflächeninformationssystem** (GRIS) die wesentliche Komponente dar. Das um die **Betriebsdatenerfassung** ergänzte Grünflächeninformationssystem wird weiter zu einem betrieblichen Steuerungsinstrument ausgebaut und soll mittelfristig auch zur Verbesserung der Kapazitätsplanung beitragen und damit für eine gesamtbetriebliche Ressourcensteuerung zur Verfügung stehen.

7.2 Chancen im Bestattungswesen

Die beschriebenen Trends der zunehmenden Individualisierung, der Gliederung des Marktes in niedrig- und hochpreisige Segmente sowie die Organisation oder Übernahme der Grabpflege als Dienstleistung erfordern eine grundlegende Neupositionierung des kommunalen Bestattungswesens. In den letzten Jahren wurden daher im Bestattungswesen ein **verstärktes Informations- und Beratungsangebot** und eine deutliche **Ausweitung des Angebots** an Bestattungsformen umgesetzt, um die Chancen der künftigen Entwicklung auf den Koblenzer Friedhöfen bewerten zu können.

Hierbei zeigt sich, dass die Möglichkeit sich besser auf die unterschiedlichen Zielgruppen sowohl im Serviceangebot als auch im Produktportfolio einzustellen, deutliche Chancen der Entwicklung ermöglicht. Künftig muss es gelingen durch eine nochmals deutlich verbesserte Information der Öffentlichkeit bereits frühzeitig eine Bindung an die kommunalen Friedhöfe und die dortigen Angebote herzustellen und so weitere Abwanderungen zu verhindern. Gleichzeitig bietet die individuelle Beratung die Möglichkeit, qualitativ hochwertige Angebote besser zu platzieren. Die erfolgte Fächerung des Angebots ermöglicht es, stark nachgefragte Bestattungsformen verstärkt anzubieten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig besteht die Chance konkret Angebote als Alternativen für nicht mehr nachgefragte Grabarten zu unterbreiten und zu entwickeln.

Gleichzeitig muss die Chance gezielte Angebote aus der differenzierten Gestaltung der zahlreichen Friedhöfe zu entwickeln genutzt werden. Die **Friedhofsentwicklungsplanung** wird dazu beitragen Aussagen zu treffen, auf welchen Friedhöfen künftig welche Entwicklungen umsetzbar sein werden. Die parkartige Umgestaltung künftig weniger intensiv genutzter Friedhöfe und Friedhofsteile ist beispielsweise eine Chance die neue attraktive Bestattungsformen bei gleichzeitiger Reduzierung des Pflegeaufwands ermöglichen kann. Eine weitere Chance besteht darin Einäscherung und Beisetzungen unmittelbar als Angebot zu

verbinden. Dieser durch private Krematorien verstärkt verfolgte Weg eröffnet die Chance, die **Stärken eines kommunalen Krematoriums** mit den vorhandenen Bestattungsmöglichkeiten auf den kommunalen Friedhöfen direkt zu verbinden. Hier besteht aktuell die Möglichkeit die bestehenden Kostenvorteile, die sich aus dem Vorhandensein entsprechender Flächen ergeben im Wettbewerb zu nutzen. Die Stärken des Krematoriums in Bezug auf Kompetenz und Transparenz müssen weiter herausgestellt werden, denn diese gewinnen im Wettbewerb weiter an Bedeutung.

8. Spezialgesetzliche Angabepflichten

8.1 Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 10. März 2005 die Verwaltung bezüglich des **neuen Friedhofs in Güls** aufgefordert, die notwendigen Schritte einzuleiten, um die Fläche einer anderen als der geplanten Friedhofsnutzung zuzuführen. Hier werden sich erst bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans substantielle Nutzungsalternativen umsetzen lassen und somit ist weiterhin nicht mit einer kurzfristigen Entscheidung über die künftige Nutzung zu rechnen.

8.2 Leistungsfähigkeit und Auslastungsgrad der wirtschaftlichen Anlagen

Nach der technischen Erweiterung des Krematoriums im Mai 2000 stehen Kapazitäten für ca. 3.000 Einäscherungen pro Jahr zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden alle notwendigen Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten durchgeführt, wodurch das Krematorium weiterhin einem insgesamt sehr guten technischen Standard aufweist.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Einlieferungszahlen des Krematoriums der letzten sechs Jahre monatsweise aufgegliedert dargestellt. Ergänzt sind die Werte um die Differenzen der Einlieferungen zu den jeweiligen Vorjahren.

Monat	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Einlieferung 2006	213	189	197	172	202	191	176	200	186	199	178	211
Differenz Vorjahr	-16	-17	-97	-20	+8	-7	-4	-22	-19	-19	-7	-16
Einlieferung 2007	206	179	185	182	204	153	196	187	160	230	196	193
Differenz Vorjahr	-7	-10	-12	+10	+2	-38	+20	-13	-26	+31	+18	-18
Einlieferung 2008	265	212	207	200	184	194	179	185	199	203	182	218
Differenz Vorjahr	+59	+33	+22	+18	-20	+41	-17	-2	+39	-27	-14	+25
Einlieferung 2009	280	239	245	194	187	208	188	209	181	191	173	203
Differenz Vorjahr	+15	+27	+38	-6	+3	14	+9	+24	-18	-12	-9	-15
Einlieferung 2010	208	201	205	201	204	188	188	201	194	184	217	226
Differenz Vorjahr	-72	-38	-40	7	17	-20	0	-8	13	-7	44	23
Einlieferung 2011	224	210	208	195	197	180	157	201	187	169	174	155
Differenz Vorjahr	+16	+9	+3	-6	-7	-8	-31	0	-7	-15	-43	-71
Einlieferung 2012	176	183	185	196	174	140	151	136	141	182	121	168
Differenz Vorjahr	-48	-27	-23	1	-23	-40	-6	-65	-46	13	-53	13

8.3 Stand der geplanten Bauvorhaben

Mit der Errichtung des **neuen zentralen Betriebshofes** sollen die Stützpunkte und Personalunterkünfte des Eigenbetriebes in der Adamsstraße und der Weinbergstraße aufgelöst werden. Mittlerweile wurde durch den Eigenbetrieb 67 eine Standortkonzeption erarbeitet, die den Gremien zur Beratung vorgelegt wurde.

Die Errichtung des Zentralen Betriebshofs durch den Eigenbetrieb 70 wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben und mit dem Bau begonnen. Dieser soll als neuer Standort für den Bezirk „Linke Moselseite“ durch Aufgabe des Standortes „Weinbergstraße“ fungieren. Der Eigenbetrieb 67 wird als Mieter auftreten und kann den Zentralen Betriebshof voraussichtlich ab 2014 nutzen.

Sanierung und Erweiterung des Standortes Beatusstraße

In der Beatusstraße muss der Sanierungsstau des bestehenden Betriebshofes durch Erneuerung des Gebäudebestandes aufgehoben werden. Die bestehenden Personal- und Lagerräume sowie Abstellflächen müssen an die derzeitigen Anforderungen angepasst und sollen um den Bedarf für die Grünflächenpflege des Bezirks „Innenstadt“ erweitert werden. Eine entsprechende Konzeption wurde dem Werkausschuss vorgelegt. Auf deren Grundlage wurde eine Vorentwurfsplanung erarbeitet, die in den Gremien beraten wurde und die unter der Prüfung von Alternativen weiter zu einer Entwurfsplanung ausgearbeitet werden soll.

Die Neueinrichtung eines Stützpunktes Rechte Rheinseite als Betriebsstützpunkt für die Grün- und Friedhofspflegekolonnen des Bezirks „Rechte Rheinseite“, einschließlich der erforderlichen Maschinen, wird in Abhängigkeit von der endgültigen Konzeption der Pflege und Unterhaltung des Parkgeländes auf dem Festungsplateau entschieden. Eine Entscheidung über eine Investition in diesem Bereich wird daher erst auf der Grundlage der Erfahrungen der Jahre 2013 und 2014 getroffen.

Koblenz, den 30.04.2013

Rüdiger Dittmar
Werkleiter